

# Riesaer Tageblatt

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa,  
Fernseh Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft  
Großenhain, des Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa,  
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördliche Seite bestimmt Blatt.

Postleitzettel:  
Dresden 1880.  
Straße:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 289.

Montag, 18. Oktober 1930, abends.

83. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Bezahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschluss. Für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Sendung für das Ereignis an bestimmte Logen und Blätter wird nicht übernommen. Grundpreis für bewilligter Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfüllt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Aktiärtige Unterhaltungsbeiträge keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ratiobank und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 69. Verantwortlich für Redaktion: L. O.: G. Teichgräber, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Eine politisch bedeutsame Woche.

In Berlin. In politischen Kreisen sieht man der heutigen Eröffnung des Reichstags mit einiger Spannung entgegen. Auf der Tagesordnung steht zwar nur die Konstituierung, aber noch keine politische Beratung. Tropfen kann die Sitzung recht dramatisch werden, zumal die 77 Kommunisten und die 107 Nationalsozialisten in ihren verbotenen Uniformen auftreten wollen. Die an sich schon vorhandene politische Spannung wird auch durch den Konflikt in der Metallindustrie noch verschärft.

Die kommende Woche wird für die Politik der nächsten Zeit von entscheidender Bedeutung sein. Nachdem auch die Deutschnationalen die Einbringung eines Wirtschaftsabstums beschlossen haben, wird man im ganzen mit drei Wirtschaftsabstimmungen rechnen müssen, nämlich auch noch mit denen der Nationalsozialisten und der Kommunisten. Der deutschnationale Antrag enthält keine Motivierung, da die Deutschnationalen verhindern wollen, dass er unter Hinweis auf eine Begründung abgelehnt wird. Dennoch rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, dass die Wirtschaftsabstimmungen gegen das Gesamtgebäude keine Mehrheit finden. Als kritischer beurteilt man die Möglichkeit, dass auch Wirtschaftsanträge gegen einzelne Minister eingebracht werden.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird nach der heutigen Vollstzung des Reichstags wieder zusammentreten. Dr. Scholz hat inzwischen mit den benachbarten Gruppen Fühlung genommen. Er dürfte dabei festgestellt haben, dass die Volkskonservativen und die Christlich-Sozialen dem Sanierungsprogramm zustimmen, während das Vandalen es ablehnt und die Wirtschaftspartei noch keinen festen Standpunkt erkennen lässt. Im ganzen ist die Stimmung in der Fraktion der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Sanierungsprogramm durchaus positiv. Der am Freitag eingesetzte Ausschuss dürfte der Fraktion heute ebenfalls in diesem Sinne über seine Arbeiten berichten. Er wird allerdings beantragen, dass dem Kanzler noch eine Reihe von Fragen vorgelegt werden, die sich namentlich darauf beziehen, wie das Kabinett sich die Lösung des Problems des Wohnbaus im Rahmen der Preisentlastung denkt, mit welchen Maßnahmen es ferner die Reform der Arbeitslosenversicherung durchführen will und wie die Sertung der Ausgaben bei den Ländern und Gemeinden erreicht werden soll. Dazu kommt noch eine Reihe anderer Fragen und Vorstöße. Vor ihrer Beantwortung und dem Inhalt der Regierungserklärung wird die Deutsche Volkspartei ihre Stellungnahme abhängig machen, so dass für heute noch keine Entscheidung der Fraktion erwartet wird.

Von besonderem Interesse ist natürlich auch die Haltung der Sozialdemokratie. Wie uns von führenden sozialdemokratischen Seiten versichert wird, dürfte die überwiegende Mehrheit der Fraktion eine Sitzung der Besonnenheit treiben, wie sie auch von Otto Braun gestern im "Vorwärts" proklamiert wurde, um ein Abgleiten in faschistische Regierungsformen zu verhindern. Es gibt in der Fraktion gegen diese Haltung allerdings auch eine Opposition, die u. a. von Paul Löbe geführt wird. Sie dürfte aus den Reihen der etwa 25 neuen Abgeordneten noch Zugang erhalten, da junge Parlamentarier von den Stimmen im Lande stark abhängig sind. Diese Opposition ist weiter durch den Beschluss der Wirtschaftspartei verstärkt worden, in dem ein Kabinett abgelehnt wird, das auch nur mit Zustimmung der Sozialdemokratie regieren.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist in diesem Zusammenhang nicht ohne Einfluss. Ein rechtstreibendes Berliner Montagblatt will übrigens wissen, dass der Schiedsspruch nicht für verbindlich erklärt, sondern abgeändert werde, und dass die freien Gewerkschaften, die keineswegs streitbegeistert seien, einem solchen Kompromiss zustimmen würden. Das sei der Beweis dafür, dass die Sozialdemokratie der Regierung im Reichstag keine Schwierigkeiten mache. Diese Darstellung des Montagblatts wird uns von maßgebender Seite des Reichsarbeitsministeriums als keine Kombination bezeichnet, zumal sich die Entwicklung, die die Lage in der Metallindustrie in den nächsten Tagen nimmt, heute überhaupt noch nicht übersehen lässt.

## Eine Schweizer Fahrt des „Graf Zeppelin“.

(Berlin, 12. Oktober.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das heute früh 8 Uhr mit 28 Passagieren an Bord unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Schweizer Fahrt gestartet war, landete mittags 18 Uhr 45 unter dem Jubel einer nach Zehntausenden zahlenden Buschauermenge in der Bundesstadt Bern. Kapitän Lehmann wurde vom Bundespräsidenten von Bern, Rindt, und vom Präsidenten des Schweizerischen Aeroclubs, Oberst Mühner, in Ansprachen willkommen geheißen. Weiter begrüßt wurde Kapitän Lehmann von den anwesenden Bundesräten Schulte, Piller und Würtzler sowie von verschiedenen anderen prominenten Persönlichkeiten. Um 14 Uhr 28 stieg das Luftschiff wieder auf und fuhr nach Basel, wo es bei kräftigem Regen und widrigen Windverhältnissen eintraf, so dass sich die Landungsmannschaft bis gegen 18 Uhr hinziehen. In Basel, wo sich etwa 30000 Buschauer eingefunden hatten, wurde Kapitän Lehmann vom Präsidenten des Aeroclub Basel, Redakteur Dr. Dietrich, und von Vertretern des Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt und Basel-Land begrüßt. Um 16 Uhr 15 startete das Luftschiff bei aufklarendem Himmel zur Rückfahrt nach Friedrichshafen, wo es um 17 Uhr 50 glatt landete.

## Vor dem Reichstag. Eine neue Reichstagsfraktion.

### Reichstagspräsidentenwahl erst am Mittwoch.

In Berlin. Obwohl die Reichstagsitzung erst nachmittags 8 Uhr beginnt, hatten sich bereits seit 6 Uhr morgens einige Unruhen vor der Tribünenkarten-Ausgabe eingefunden, um Zeugen der Eröffnung des Reichstags werden zu können. Zeitweilig stand es zu erregten Protests, als dann den um 8 Uhr eingefundenen Bewerbern eröffnet wurde, dass sie keine Aussicht mehr hätten, eine Tribünenkarte zu erhalten. Auch vor dem Eingang des Reichstages, den die Abgeordneten zu betreten pflegen, hatten sich schon in den frühen Morgenstunden zahlreiche Neugierige aufgestellt, die die Ankunft der neuen Reichstagsabgeordneten mit entsprechenden Bemerkungen unterstrichen. Der Andrang war gegen 10 Uhr bereits so stark, dass die Straße vor dem Portal von der Polizei geräumt werden musste. Zu Zusammensetzen ist es jedoch nicht gekommen.

Im Sitzungssaal des Reichstags, der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577 Abgeordneten nachbestellt werden musste, in der Nacht zum Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls ein lebhaftes Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Planes ihre Sitzplätze suchten. Verschiedentlich sah man auch schon in den Vormittagsstunden Abgeordnete, die unter ihrem aufgeknöpften Paletot ihre Brautkinder zur Schau trugen. In der Wandelhalle hatten zahlreiche Abgeordnete Frauen und Kinder mitgebracht, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte zu zeigen. Das Hauptinteresse in den Wandelhallen-Gesprächen wandte sich natürlich der Wahl des Präsidenten zu. Wenn auch allgemein anerkannt wurde, dass technisch der frühere Reichspräsident Löbe den Aufgaben eines Präsidenten am besten gewachsen sei, so durfte jedoch wenig Wahrscheinlichkeit bestehen, dass Löbe wiederum zum Reichspräsidenten gewählt werde, da bei den Rechtspartei, Kommunisten, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei wenig Neigung besteht, Löbe zum Präsidenten zu wählen. Auch die Haltung der übrigen Parteien wird davon abhängen, ob Löbe bereit sein würde, mit einem nationalsozialistischen Vizepräsidenten zusammenzuarbeiten. Jedoch ist es zur Zeit nicht möglich, zu prophezeien, wer aus den „Kämpfwahlen“ als Präsident hervorgehen wird. In den Mittagsstunden wird der Kanzleramt zusammentreffen, der vielleicht eine Klärung dieser Frage bringen wird.

Wie das Nachrichtenbüro des BDK hört, wird der Reichstag bei Beginn seiner Arbeiten eine neue Fraktion vorfinden, da der Zusammenschluss des Christlich-Sozialen Volkspartei, der 14 Mitglieder, also keine Fraktionsstärke hat, mit den Deutschnationalen mit drei Mitgliedern und der Volkskonservativen Volkspartei mit fünf Mitgliedern zu Beginn der ersten Sitzung erfolgt sein soll, so dass diese Fraktion eine Stärke von 22 Mitgliedern aufweisen wird.

Ob ein Zusammengehen der Landvolkspartei und des Bauernbundes zustande kommen wird, ist noch ungewiss.

In den frühen Mittagsstunden hatten sich die katholischen Mitglieder des Reichstages unter Führung von Reichsbischof Brinkmann in der Hedwig-Basilika zu einem Gottesdienst zusammengefunden, die evangelischen Mitglieder im Dom.

Dass alle Fraktionen halten vor der Plenarsitzung noch Sitzungen ab, in denen die Präsidentenfrage, im übrigen jedoch hauptsächlich gesetzliche Fragen besprochen werden sollen. In parlamentarischen Kreisen fiel es auf, dass allein die nationalsozialistische Fraktion keine Sitzung im Reichstag angelegt hatte. Wie wir hören, hielten die Nationalsozialisten ihre Fraktionssitzung in einem Berliner Saalrestaurant ab, da sonst die Gefahr bestände, dass bei den Versprechungen einige Abgeordnete, gegen die Strafverfolgung vorliegt, noch verhaftet werden könnten.

### Die neue Reichstagsfraktion.

In Berlin. Die Reichstagsgruppe des Christlich-Sozialen Volkspartei hat der Bildung einer technischen Fraktion mit der Reichstagsgruppe der Konserativen Volkspartei und den ihr angeschlossenen Deutschnationalen einstimmig zugestimmt. Diese Fraktion führt den Namen: „Fraktion des Christlich-Sozialen Volkspartei und Konserativen Volkspartei“. Sowohl dieser Fraktionsbildung ist die Erlangung von Auskünften und der sonstigen Rechten, Gemeinsame Fraktionslösungen finden nicht statt. Die neue Fraktion zählt 22 Abgeordnete. Wie das Nachrichtenbüro des BDK erfährt, bestehen zwischen den Konserativen und der Landvolkspartei Meinungsverschiedenheiten über den letzten auf der gemeinsamen Reichstagswahl gewählten Abgeordneten. Die Konserativen ziehen vorerst nur mit vier Abgeordneten in den Reichstag ein.

### Wirtschaftspartei und Reichskabinett.

In Berlin. (Funkspruch.) Auch die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat sich heute vormittags mit der politischen Lage beschäftigt. Dabei wurde vor allem die Frage erörtert, ob die Fraktion des Reichsbürgerschaften Dr. Breit und dem Kabinett zuzugesellt. Die Entscheidung darüber soll erst in einer weiteren Fraktionsitzung fallen, die um 2 Uhr beginnen soll. Sicher ist jedenfalls, dass das Reichskabinett, wenn ein solcher Beschluss tatsächlich auftauchen sollte, keine Konsequenzen daraus ziehen, sondern im Amt bleiben würde.

## Deutschfeindliche Rundgebungen im Bosen.

In den Mittagsstunden des Sonntag kam es zu Zusammensetzungen nationalistischer Elemente, die unter Führung von Studenten der Bozener Akademie durch die Hauptstraßen der Stadt zogen und Zeitungsfäden überflogen, um die dort ausliegenden deutschen Zeitungen zu zerreißen. Die Demonstranten begaben sich dann zur Evangelischen Vereinsbuchhandlung, wo die Schauspielertheater zerstört und Bücher und Zeitungen auf die Straße geworfen wurden. Weiter wurden die Schauspieler des "Polener Tageblatts" und die Schauspieler einer deutschen Automobilfirma zerstört. Als die Demonstranten darauf zum deutschen Generalkonsulat vordringen wollten, griff die Polizei ein. Die Studenten formierten alsbald einen neuen Demonstrationszug, der unter lautem Ruf "Herr mit den Deutschen" nochmals durch die Straßen marschierte. Nach einem weiteren Eingreifen der Polizei wurde die Rude wiederhergestellt.

### Die Polen hausen wie Banditen.

Bei den gestrigen Massenschlachten wurde auch die großstädtische Buchhandlung von Riedel zerstört. Sämtliche Fensterläden wurden eingeschlagen und die großen wertvollen Buchansätze zerstört. Besonders wütend war der Schaden in der deutschen Altbibliothek, dem Belo-Brüderlichen Gymnasium. Hier zerstörten die Menge, nachdem sie das Strafengelster aufgerissen hatte, 188 Fensterläden. Das Rektorat ist besonders schwer beschädigt und gleich einem Trümmerhaufen. Sogar die Bilder an den Wänden sind zerstört. Das deutsche Gymnasium nach mehreren Tagen den Schulbetrieb einzuführen. Die Polizei nahm einige Verbündete vor. Der Gesamtshaben wird erst in den nächsten Tagen festgestellt sein, jedenfalls dürfte er mit 200.000 Mark nicht zu hoch einschätzbar werden.

# 10. Kreistag des Kreises Dresden

## im Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verband, 6. Oktober.

Wenn es gilt, berufständische Arbeit im vaterländischen Staat zu leisten, finden wir den Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verband mit seinen bewährten Führern in vorderster Linie. Das bewies aufs neue die am Sonnabend und Sonntag in den Mauern unserer Stadt Riesa abgehaltene Tagung des Kreises Dresden. Aus den angehörigen Ortsgruppen hatten sich Abgeordnete eingefunden, um mitzuarbeiten zu helfen an der Erhebung des Berufsstandes zum Wohl jedes einzelnen Kollegen.

Am Sonnabend, den 11. Oktober, hielt der Kreisvorstand des Kreises Dresden eine Kreisvorstandssitzung im Ortsgruppenheim ab. Die für den Kreistag eingerichteten Anträge und die Durchführung des Kreistages selbst lassen hier eine vorbereitende Aussprache. Zu der gleichen Zeit waren die Leiter der Niedrigschulen (Schulmänner des D.H.B.) versammelt, um über ihre Arbeit zu sprechen und Anregungen von unserem Gaujugendführer, Herbert Kubanek, Leipzig, zu empfangen.

Sonnabend abend vereinigten sich die Kollegen mit Angehörigen im Höpferischen Saale zu einem sehr gut besuchten Festabend.

Festabend.  
Der gleichzeitig die 28. Gründungsfeier der Ortsgruppe Riesa darstellte. Fahnen mit Verbandsabzeichen und die Fahne des Dresdner Ortsgruppe schmückten den Saal. Inmitten von Bläserplänen zeigte sich ein delikates T.D.B.-Zeichen, das sich von dem umgebenden Grün entzündet abhob. Den musikalischen Teil führte die Kapelle Ottosheim Helm, Dresden, aus. Das von ihr Gebrachte war ein wirklicher Kunstgenuss und feierte alle in fast atemloser Stille. Wahre Beifallsstürme durchdröhnten den Saal nach jedem einzelnen Mußstück des Festkonzerts, in dem wir klassische Musik von Beethoven, Mozart, Schubert, Grieg, Brahms, Weber und Wagner zu hören bekamen. Nach dem vom Orchester gespielten Einzug der Gäste auf der Bühne aus „Lannhäuser“ hielt der Vertrauensmann, Kollege Böttcher, namens der Ortsgruppe Riesa die Festgäste herzlich willkommen. Besonderer Gruß galt den Vertretern des Deutschen Gewerbeverbundes, der Hansestadt, den beiden bürgerlichen Stadtverordneten, Herren Adler und Steinbach, der Presse, dem weiblichen Angestelltenverbande, der Vereinigung ehemaliger Kaufmänner, dem e.-n.-at. Arbeiterverein, den Herren vom Kreisvorstand und dem Gauvorsteher, Bierast, Leipzig. Schriftlich entschuldigten ihr Fernbleiben die Herren Oberbürgermeister Dr. Scheider und Stadtindirektor Oheme. Die Verwaltung Hamburg hatte ein in kollegialem Weise abgefaßtes Glückwunschschreiben gesandt. Herr Böttcher sagte weiter, daß die seit wirtschaftlicher Schwierigkeiten, vor Not und Arbeitslosigkeit herrliche, zwar nicht zur Abhaltung von Feierlichkeiten geeignet sei. Doch sei es angebracht, neben dem Geschäftlichen den Kollegen auch einige angenehme Stunden zu bereiten. Notwendig sei, wenigstens einmal im Jahre zusammenzutreffen, damit der Verband gegen die misstümliche Lage Stellung nehme und auf Behebung der Not hinde. Die Zusammenkünfte dienen dem Wohle unseres Vaterlandes und der Bewegung des D.H.B.-Verbundes. Die Festansprache hielt Herr Kreisvorsteher B. Rüsch, Dresden. Er ging durch den Altar der gegenwärtigen wirtschaftlichen und sozialen Not des deutschen Volkes, zeigte die erschreckenden Folgen des vergnüglichen Arbeitens und Mübens auf, die den deutschen Menschen jetzt begleiten und fragte nach dem Ausweg. Es fände keine andere Ausgabe sein, dem Menschen von heute den Weg zur sozialen Verbessermöglichkeit, vielleicht überhaupt zu seinem ureigensten sozialen Triebkräften zu weisen. In dieser Aufgabe sieht die Arbeit des Verbandes, und sie forderte in der höchsten Not doppelt willige Kämpfer und Helfer, wie sie bisher die Geschichte des Standes bestimmt haben und Anteil nahmen an Freud und Leid des geliebten Volkes. Das sei unser Trost und auch unsere Hoffnung. Die Worte fanden lebhafte Beifall und waren auch denen gewidmet, die ihre 25jährige Treue zum D.H.B. befunden haben. Fünf Kollegen wurde der Ehrenbrief und die Ehrennadel des D.H.B. überreicht. Der Selang des Bundesliedes „Auf deutsche Brüder, auf zum Streite“ folgte. Das Festkonzert wurde fortgesetzt bis zum Beginn des Balles, der alt und jung in seinen Bann zog.

### Der Kreistag am Sonntag.

Auss nach 10 Uhr vormittags begann im Saale des Hotel Höpfer der 10. Kreistag des Kreises Dresden im Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verband. Herr Kreisvorsteher Rüsch, Dresden, begrüßte den Gauvorsteher Bierast, Leipzig, und die Stimmführer und Verbandsbrüder aus 25 Ortsgruppen des Kreises. Etwa 220 Kaufmannsgesellen wohnten den Verhandlungen bei. Herr Kreisvorsteher, Wilhelm Rüsch, Dresden, verknüpfte mit seinem Grußwort den Hinweis auf die bedrängte soziale und kulturelle Lage des Berufsstandes, den Willen durch die Arbeit des Verbandes die Kreiszeit zu überwinden. Die Jahresarbeit des Kreises Dresden stand ihren sichtbaren Niederholza in einem gedruckt vorliegenden Jahresbericht. In ihm waren alle die vergangenen und gegenwärtigen Probleme — zur Zeit die Sozialpolitik — und die Gewerkschaftsarbeit zum Ausdruck gebracht. Sie wurden wissenschaftlich ergänzt durch gründliche Ausführungen des

Herrn Gauvorsteher Bierast. In Hand einiger Schilder sprüche kennzeichnete er die gewaltigen Aufgaben des Reiches, der Länder und der Kommunen, der Sozialfürsorge und der Belastung für die Wohlfahrtskollekte. Während der Stat für das Jahr 1930 bereits 9,2 Milliarden vorschaut, ist die Zahl aus dem letzten Jahre mit 11,2 Milliarden genannt. Für die Sozialfürsorge wurden noch vor dem Kriege 1,25 Milliarden und im Jahre 1930 6,8 Milliarden Reichsmark ausgegeben. Die sogenannten Schilder zeigen zugleich die Einkommenssteigerung der Berufe und Apotheken, so daß mit Wicht von einer Verdopplung gesprochen werden muss, die gewiß über den Rahmen der Sozialversicherungsgedanken hinausgeht. Die Notverordnung der Reichsregierung hat nunmehr aus die Verantwortung gegeben und die Verantwortung aufzuteilen belichtet. In der Arbeitslosenversicherung und Wohlfahrtskollekte herrscht die sozialistische Tendenz der Schematisierung der Unterhaltsabfälle. Alle Arbeitnehmer werden ohne Rücksicht auf die verschiedenen Bediensteten, die sie vor der Erwerbslosigkeit schützen, unterstellt, so daß eine Ungerechtigkeit im größten Ausmaße den qualifizierten Kaufmannsgesellen trifft. Der Deutsche Nationalen Handlungsgesellenverband fordert mit allem Nachdruck die Errichtung von Berufständischen Versicherungsbüros und die Anerkennung der Unterschiede. Das von der Regierung vorgelegte Notprogramm enthält eine Angabe von Mängeln, auf die der Deutsche Nationalen Handlungsgesellen-Verband die Antwort nicht schuldbeladen kann. Am gefährlichsten ist die Absicht, die Geschäfte und Löhne zu senken, um in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu einer Verminderung der Gestehungskosten zu kommen. Dieser Tendenz steht gegenüber die Feststellung eines Bankinstitutes, die nachweist, daß die außerdeutschen wirtschaftlichen und finanziellen Veränderungen auf dem Weltmarkt keinen Einfluß auf die deutsche Wirtschaft gehabt haben. Vielmehr ist der Zursch wirtschaftlicher Unternehmen überwiegend und der Aufwand einiger Wirtschaftsführer überwiegend. Eine schematische Lohnsenkung würde nicht den Wettbewerb, zumal der Anteil des Lohnes an den Geschäftsgeschenken, die unterschiedlichen Preisbestimmungen in den Steuerungskosten unterschiedlich ist. Die Kaufmannsgesellen fordern eine gerechte Bewertung ihrer Arbeit. Bei allen aufwändigen Maßnahmen müssen die unmoralischen Ge- karten und in der Markenartikelbranche befürchtet werden. Der Protest der Kaufmannsgesellen bedeutet umso mehr, als der Berufständische Trennhänder sein will für den nationalen und sozialen Gedanken in einem freien Deutschland.

In den weiter im Jahresbericht verzeichneten Abschnitten der Jugends- und Bildungsarbeit sprachen die Obermänner. Eine lebhafte Aussprache trat ein, als die Arbeit in den einzelnen Ortsgruppen beleuchtet wurden. Werthvolle Anregungen empfingen die Kollegen bei der Aussprache über den Beitragszins und die Mitgliedsbewilligung. Der Kreis Dresden im D. H. B. zählt schon heute 18 088 Mitglieder, und dennoch sei das Ziel, die Mehrheit der Kaufmännischen Angestellten im D. H. B. zusammenzuschließen, nicht erreicht. Eine begeisterte Zustimmung folgte dem Jahresbericht.

Bei dem Punkt Anträge wurden Wünsche zum Ausbau der Wohlfahrtseinrichtungen laut, die jedoch der Verwaltung des Verbandes als Material überwiesen wurden.

Bei den Wahlen zum Kreisvorstand wurden der Kreisvorsteher Rüsch, Dresden, als Kreisbildungsdirektor, der bisherige Amtsinhaber Kollege Stange, Dresden, und als Beisitzer R. Haubig, Freital, wiedergewählt. An die Stelle des ausscheidenden Kollegen Bild, Riesa, trat Kollege Rieckler. Mit Dankesworten an die bisherigen Amtsinhaber und einem Gruß an die Neugewählten schritt die Verhandlung weiter zur Wahl der Verbandsstagsabgeordneten. An der lebhaften Aussprache beteiligten sich eine Reihe der Ortsgruppen und übermittelten dem Kreisvorstand ihre Vorholde.

Für den nächsten Kreistag lagen verschiedene Einladungen vor. Der Kreisvorstand wurde jedoch ermächtigt, Ort und Zeit des nächsten Kreistages zu bestimmen.

Infolge der vorausgesetzten Zeit konnte der Vortrag über „Der Betriebsvertrauensmann im Rahmen der Organisation“ nur kurz behandelt werden.

Herr Gauvorsteher Bierast ergriff noch einmal das Wort, um zum Schlus der Tagung auf die Spannungen der Gegenwart hinzuweisen. Es seien genau Vorgänge vorhanden, welche Menschen verlassen, unzufrieden zu sein und ungerecht zu urteilen. Wir können jedoch in der Bezeichnung alles dessen, was als ungerecht empfunden wird, keine positive Arbeit leisten. Vielmehr gilt es, aus dem Zukunftsblick den Schlagwall an verteidigen und das Ertragen für den Kollegen zu schaffen. Es forderte die Kollegen auf, sich rechts für Volk und Vaterland einzufügen und nüchtern und klar zu erkennen, was jetzt zu entscheiden ist. Der Ansturm der Reaktion auf die sozialen Rechte der Arbeitnehmer und den nationalen Willen für Deutschland erfordert den Kampf in der vordersten Front. Wir stehen im Kampf gegen den Materialismus und bejähnen die sozialistische Gemeinschaft. Im Staate aber muß die soziale Gerechtigkeit die Grundlage der deutschen Freiheitsforschung bleiben. Der anhaltende Krieg führt trotz mehrstündiger Verhandlungen die Teilnehmer des Kreistages zum einmütigen Besenntnis zur gemeinsamen Arbeit und klängt aus in dem Verbandsliede.

Dertliches und Sachsisches.

Riesa, den 13. Oktober 1930.

\* Wetterbericht für den 14. Oktober. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Weit schwärz. Winde, hauptsächlich aus südlichen bis westlichen Richtungen, Befreiungskräfte, östlich Reibebildung, nach früher Nacht stärkere Gewärmungen.

\* Daten für den 14. Oktober 1930. Sonnenaufgang 6.20 Uhr. Sonnenuntergang 17.11 Uhr. Mondaufgang 21.01 Uhr. Monduntergang 14.12 Uhr.

1644: Der Quäker William Penn, Gründer von Pennsylvania, in London geboren (gestorben 1718).

\* Jahrmarkt in Riesa. Der zweite diesjährige Jahrmarkt, der sogenannte Herbstmarkt, findet am 19., 20. und 21. Oktober statt. Er beginnt am 19. Oktober 12 Uhr und endet am 21. Oktober 12 Uhr.

\* Gebärmutteraktivität. Vom amtlichen Bekanntmachung sind die Gebärmutter des Gebärmutterkreises Riesa nicht befreit, die Gebärmutteraktivität außer in den ihnen als Wohnsitz zugewiesenen Stadtteilen auch in anderen Stadtteilen Riesa und in den Gemeinden Oppitz, Wergendorf, Gorbitz, Voigts und Leutewitz auszubilden.

\* Monatsversammlung der Ortsgruppe Riesa im O. D. U. am vergangenen Freitag in der Elbterrasse. Die zahlreich erschienenen Mitglieder wurden vom Vorsteher begrüßt und gleichzeitig wurde einer verdient-

verdiente auf die an ihn gerichteten Fragen noch erläuternde Auskunft. Einige Kollegen machten noch wichtige Ausführungen über arbeitsrechtliche Bestimmungen und landen damit Groß. Einige Schilder bewiesen, wie durch Unkenntnis mancher Kollegen großer Schaden entstehen kann. Auf den kommenden Dienstag in der Großher. Schule beginnenden Vortrag über das Arbeitsrecht wurde erneut dringend zur Teilnahme aufgerufen.

\* Willensbuden. Wie zweidentprechenden Beobachtung der Willensbuden durch die Volksschule der Abendsonne die durch Willensbuden zuwährenden Sendungen einschließlich der Vorfahrt und des zugehörigen Vorfahrtarten sowie der Postkarte über die ganze Weltreise hinweg mit einem riesigen roten Kreuz versehen. Der Begriff „Durch Willensbuden“ ist modalitàs links neben der Anschrift des Bestimmungsorts, bei Postkarten wie bisher am oberen Rand der Wohlfahrtskarte deutlich niederschriften und farbig zu unterscheiden oder zu umranden. Außerdem werden die Willensbuden vollständig durch Klebeetikett aus hellrotem Papier mit der Aufschrift „Durch Willensbuden“ — im Auslandsverkehr „Willensbuden“ — beklebt. Abender, die Willensbuden häufiger ausliefern, tun gut, ob solche Klebeetikette zur selbständigen Kennzeichnung ihrer Sendungen von den Postbeamten kostensicher liefern zu lassen.

\* Arbeit für den Vortaag. Die Nationalsozialistische Landesfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach die lädtliche Regierung bei der Reichsregierung dadurch vorherrschend werden soll, daß alle in Ausführung des Gedächtnisvertrags erhobenen Steuerbelastungen von Beamten, denen auf Grund der Größe eine Entlastung vor einem gewissen Lebensalter verboten ist, mit sofortiger Wirkung aufzugeben werden sollen. Die von Frauen gehobenen Beträge aus der Gedächtnisvertragszeit sollen überhaupt zurückgezahlt und die Gedächtnissteuer nicht mehr erhoben werden. — Weiter hat der konservative Vortaagsabg. Friedliche zu dem kommunistischen Antrag, alle Tributabzüge sofort einzufordern, einen Abänderungsantrag eingebracht. Danach soll die Reichsregierung erneut werden, unverzüglich die nötigen Schritte zur Realisierung des Youngplanes zu tun. — Nach einem kommunistischen Antrag soll die lädtliche Regierung beauftragt werden, bei der Reichsregierung darüber vorstellig zu werden, daß von Polizeibeamten, die nach dem lädtlichen Polizeibeamtenrecht nicht befreit werden darf. — Dieselbe Fraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach die Bevölkerung von Kindern in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie verboten werden soll. Bis zur Erledigung dieses Antrags sollen Kinder nicht mehr vom Unterricht befreit werden dürfen.

\* Darf man fremde Kinder schlagen? Wer erinnert sich nicht, in seiner Jugend, noch auf die Hechtsprechung, Erwachsenen, die mit einer Füchtigung drohten, auf die Folgen eines solchen unberechtigten Eingriffs in die Persönlichkeit reagierten zu haben. Die Hechtsprechung vernagte dieser auch die väterliche Füchtigung gegenüber fremden Kindern, das Hechtsgericht schenkt sich nunmehr zu einer anderen Art zu befreien. Um vorliegenden Fall hat ein Landwirt einen 10jährigen Jungen, der ihm von einem gemeinschaftlichen Verband zur Füchtigung von Arbeitern überreicht worden war, geprügt, weil er sich bei Ausführung der Arbeit als untauglich erwies. Die Strafanwalte verurteilten den Landwirt auf Grund von § 228 StGB. Das Landgericht wies den Fall auf nochmaligen Verhandlung zurück, indem es die Strafanwalte aufwies, zu prüfen, ob der Angeklagte in den Grenzen des ihm zugesetzten Füchtigungsrechts gehörte wäre. Nach dem Alter des Jungen wäre eine gewisse Füchtigung noch notwendig gewesen, die, da der Vater des Jungen nicht anwesend war, dem Landwirt zugewandt wäre, in dessen Haushalt der Junge lebte.

\* Neuregelung der Gerichtskosten. Im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 26 vom 18. Oktober 1930 erklärt das Justizministerium eine „Souveräne Verordnung über das Kosten- und Stempelpreis in Auswertungssachen“. Darin werden die Gerichtskosten wie folgt neu geregelt: Für das Verfahren vor der Auswertungsstelle über den Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsrückzahlung ist der Antrag auf Bewilligung und Vornahme von Beweisverhandlungen werden drei Beispiele der im Deutschen Wirtschaftsgerichtsrecht jeweils bestimmten vollen Gebühr erhoben. Die Geduld erlaubt sich auf zwei Beispiele, wenn das Verfahren durch Vergleich oder Fazitnahme des Antrages erledigt wird. Für eins das Verfahren vorliegende Sogenannte Bewilligung der Auswertungsstelle werden weiter zwei Beispiele der vollen Gebühr erhoben. Um Beweisverhandlungen ergeben sich diese Gebühren um die Hälfte. Für die Beweisverwendung in der Wert des Streitgegenstandes ausgewandt. Als Wert des Streitgegenstandes gilt der Betrag des dinglichen Rechtes oder der persönlichen Forderung. Wegen deren der Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsrückzahlung geteilt ist. Das Verfahren ist empfohlen. Im 2. Monat der Verordnung werden die Strafanwaltskosten geregelt.

\* Schiedsspruch im Leipziger Gashwirtschaftsvertrag. Der offizielle Leipziger Schiedsschiedsgericht hat in dem Streit zwischen den Organisationen der Gashwirtschaft und der Gashwirtschaftsgehilfen einen Schiedsspruch gefällt. Danach werden die Kosten im Leipziger Gashwirtschaftsvertrag um 5 Prozent herabgesetzt.

\* Die eidestattliche Versicherung als Beweismaterial im Steuerverfahren. Der Reichsfinanzhof hat fürsich ausgeführt, daß die eidestattliche Versicherung im Belehrungsverfahren kein Beweismittel in dem Sinne ist, daß der Eidestattliche die Abnahme der Versicherung, wenn er sie anbietet, verlangen kann. Die Auflösung einer Zahlungsrückzahlung genügt ist. Das Verfahren ist die eidestattliche Versicherung von der Wahrheit des beobachteten Tatsachen zu verschaffen oder die Beweiskraft entgegenstehender Tatsachen zu bestätigen. Der Eidestattliche hat also keine Möglichkeit, die Beweise zu erzwingen, daß er zu einer eidestattlichen Versicherung zugelassen wird, um andere Beweismittel zu entkräften.

\* Aufsichtsbehörde. Wie die Kreisstellen der Landwirtschaftskammer mitteilen, sollen auf Beschluss der Fachkammer für Gashwirtschaft fünfzig Beauftragungen nur durch die Kreisvorsteher der Fachkammer getätig werden, wobei die Waldbeamten gesetzten sind, sich wegen der fortgeschrittenen Berufung vor der Aufsicht an die Kreisvorsteher Kurt Menzer in Niederwürschnitz, Walter Scholz in Bautzen, Felix Kröber in Dresden und Rudolf Lausch in Chemnitz zu wenden.

\* Absenderangaben für Drucksachen. Fortan kann in Drucksachen die übliche Absenderbezeichnung einer Firma usw. durch die Angabe der Anschrift des Vertreters der Firma usw. handschriftlich ergänzt werden, z. B. „Vertreter X. in Breslau, Ohlauer Straße 32“. Die Zusätze dürfen aber über den Rahmen der für die Absenderbezeichnung gestellten Bestimmungen der Postordnung (Paragraf 8 VIII, Biffer 1) nicht hinausgehen. Es ist also nur zulässig, Namen, Stand und Wohnort, nebst Wohnung des Vertreters, seine Betriebsnummer, die Telegrampmannschaft und den Telegraphenschlüssel sowie den Postfach- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Werte und Kennworte anzugeben. Voraussetzung ist ferner, daß der Vertreter in engster Verbindung mit der Absenderbezeichnung der Firma usw. — also in ähnlicher Weise entweder im Kopf des Drucksatzes oder am Schluss als Unterschrift — angegeben wird.

**Dresden.** Der Tod in der Elbe. Am Sonnabendvormittag wurde die Leiche einer 27-jährigen Frau aus der Elbe geborgen. Es handelt sich um die Ehefrau eines Dresdner Stadtbürokraten, die einige Tage zuvor in einem Hotel von Schmerzen und Fieber geplagt war.

**Dresden.** Die Flucht aus dem Leben. In einem Hotel von Schmerzen verlor sich am Freitag nachmittags eine in Altpieschen wohnende 17-jährige Tochter eines Handels mit einer Schießpistole zu erdrosten. Sie konnte gerettet werden und wurde ins Krankenhaus gebracht. — Am Sonnabend vormittag ließ sich in der Nähe des Bahnhofs Dresden ein auf der Schönauer Straße wohnhafter 25 Jahre alter Arbeiter von einem Auto überfahren. Er war sofort tot. Was den Angeschlagenen im Tod geschehen ist, ist nicht bekannt. — Am Sonnabend früh gegen 8 Uhr fand man in ihrer Wohnung auf der Orlenskrause eine 58-jährige Witwe totgestorben. Es lag Selbstmordverdacht vor. Die Leichenärzte wurde in die Seil- und Blasenanstalt gebracht. — Sonntags am Sonnabend nachmittag in der 10. Stunde wurde in einer Wohnung auf der Jägerstraße eine 17-jährige Arbeiterin totgestorben aufgefunden. Auch in diesem Falle handelt es sich um Selbstmordverdacht. Nach längerer Anwendung des Sauerstoffapparates erlief die Überführung des Leichnamen in die Seil- und Blasenanstalt.

**Dresden.** Schwester Motorradunfall. Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr ereignete sich in Pannenstrasse eine schwere Motorradunfall. Ein Motorradfahrer mit Fahrgäste wollte einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen überholen, hielt jedoch dabei in voller Gschwindigkeit gegen ein entgegenkommendes Personenauto. Der Kraftfahrer und eine im Beimogen stehende Person muhten schwer verletzt ins Krankenhaus Friederickstadt eingeliefert werden.

**Dresden.** Der neue künstlerische Leiter des Albert-Theaters. Wie die Direktion des Albert-Theaters mitteilt, ist der früher langjährige Intendant des Neuköllnischen Theaters in Cöln, Paul Wiedenbald, zum künstlerischen Leiter des Albert-Theaters ernannt worden. Die Theaterleitung bestätigte, in etwa 14 Tagen die Spielstätigkeit wieder aufzunehmen.

**Dresden.** Trauerfeier für den verunfallten Flugkapitän. Am Sonnabendmittag fand in Berlin die Trauerfeier für den bei dem Dresdner Flugzeugunglück am 6. Oktober ums Leben gekommenen Flugkapitän Otto Gustav. Die Ehrenwache hielten Flugkapitäne und Maschinisten der Luftwaffe. Unter den Traurndiensten bemerkte man u. a. Vertreter des Reichsverteidigungsministeriums, des Reichspolizeiministeriums, des preußischen Domänenministeriums sowie zahlreicher anderer Behörden. Ebener nahmen alle abhörmöglichen Beamten und Anwälte der Luftwaffe sowie Abordnungen von Fliegerversammlungen und Luftkorpsverbänden an der Feier teil. Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden sang die Sarg in die Tiefe, während zwei Flugzeuge der Luftwaffe die Ehrenrunde fliegen.

**Dresden.** Das gefährliche Gas. Am Sonnabend nachmittag wurde in ihrer Wohnung auf der Luisenstraße eine 21-jährige Arbeiterin gasvergast tot aufgefunden. Das Mädchen ist einem Unfall zum Opfer gefallen. — Am Sonnabend mittag ist in ihrer Wohnung auf der Wittenberger Straße eine 58-jährige Ehefrau durch Einatmen von Gas vergast. Wiederbelebungsversuche fanden noch zur Zeit. Die Frau wurde ins Johannisklöster Krankenhaus gebracht.

**Dresden.** Politische Schlägerei. In der Nacht zum Sonnabend kam es nach einer nationalsozialistischen Versammlung am Sternplatz zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei wurden zwei Kommunisten verletzt. Einer von ihnen muhtte ins Krankenhaus gebracht.

**Dresden.** Festnahme dreier Raubtäufschwinger. Ein ehemaliger Bankangestellter, ein jüngerer Kaufmann und ein früherer Beamter wurden wegen umfangreicher Raubtäufschwinger politisch festgenommen. Bissher haben sich 49 Personen gemeldet, die um Beträge von 800 bis 1500 Mark geschädigt worden waren. Insgesamt haben die Schwinger etwa 20 000 Mark erlangt. Anfang des Jahres hatten die Beklagten verloren, durch Betrieb elektrischer Apparate Geld zu verdienen. Doch bald zeigte sich, dass das Unternehmen, das Concentra firmierte, sich nicht halten konnte. Nun suchten die Unternehmen durch Insolvenz in vielen lokalen Zeitungen einen Käufler mit Kapital. Darauf meldeten sich aus ganz Sachsen Stellensuchende, die um ihre Räumung gebeten wurden.

**Dresden.** Ein auf der Waldaustraße wohnhafter Kraftwagenfahrer geriet am Sonnabend mittag beim Ausladen von Fässern mit den Händen unter die Fässer. Dabei wurden dem Unglückslichen beide Hände verquatscht, so dass er ins Krankenhaus geschafft werden musste.

**Rabenau.** Eltern und Tochter aus dem Leben geschrieben. Aus noch nicht einwandfrei geklärten Gründen machte in der Nacht zum Freitag die 17-jährige Johanna Bockhold in der elterlichen Wohnung ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Aus Schmerz über den Verlust ihres Tochters beschlossen die Eltern der Unglücklichen, dem Mädchen in den Tod zu folgen. Sie wurden am Freitag vormittag von Polizeibeamten mit Gas vergiftet in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Bockhold, der Holzbildhauer war, hatte bereits seit längerer Zeit schwer um den Lebensunterhalt seiner Familie ringen müssen. Außerdem war seine Gesundheit erschöpft. Seine Tochter hatte vor einiger Zeit ihre Arbeitsfähigkeit verloren.

**Pirna.** Am Sonnabend vormittag fand ein Kraftwagenführer in Pirna-Zschitta einen 16jährigen Einwohner von Niederseidewitz neben seinem Motorrad tot auf der Landstraße auf. Der Verunglückte war gegen einen Baum gefahren und so schwer verletzt worden, dass der Tod auf der Stelle eingetreten sein muss.

**Schöna.** Mauersteinbau auf Schloss Stolpen. Wie der Bornaer Angeber mitteilt, ist auf der Burgmauer Stolpen die Südmauer des Neubaus in einer Länge von etwa 25 Metern eingestürzt. Bäume und Sträucher wurden weggerissen. In der gesunkenen Mauerfront klafft eine Lücke, die den Eindruck der Burg zerstört. Das Blatt weist darauf hin, dass bisher alle Verluste, die verantwortlichen Stellen zu verantworten, dem fortwährenden Verfall der Ruine entgegengetreten, ergebnislos geblieben seien.

**Saupen.** Schweres Brandenfeuer. Am Sonnabend vormittag brach in einem Hause des dem Fabrikbesitzer Vorod-Hainic gehörenden Weißer-Görlitz ein Feuer aus, das an den Fenstern und Dachgauben reiche Rauchung fand. Der Stall brannte bis auf die Grundmauer nieder. Die Herde konnten in Sicherheit gebracht werden. Ebener gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf die beiden anderen Stallgebäude zu verhindern.

**Leipzig.** Am Sonntag, dem 25. September des im Jahre 1922 verstorbenen Gewandhaus-Kapellmeisters Arthur

Stöckli, wurde an der Stätte seines Wirkens, am Gewandhausmarkt, ein von Prof. Oberer geschaffenes Kaiser-Wilhelm-Denkmal feierlich geweiht. Die Weihe wurde statt der Vorstande der Gewandhaus-Konzertdirektion Max Drischau. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, der ebenso wie ein Vertreter des Stadt- und Gewandhausorchesters einen Kranz am Denkmal niedersetzte. Übernahm dieses in die Obhut der Stadt. Er sprach dabei die Gedenkung aus, dass es dem Konzertorchester und späteren Bürgerstift bald gelingen möge, auch für den armen Sohn der Stadt Leipzig, Richard Wagner, ein würdiges Denkmal zu errichten.

**Leipzig.** Sprung aus dem Fenster. Am Sonnabend abend sprang eine Ehefrau in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer im zweiten Stockwerk eines Hauses der Goldbaurstraße nebenan wohnenden Wohnung auf die Straße. Sie wurde mit schweren Brüchen und inneren Verlebungen ins Krankenhaus gebracht.

**Leipzig.** Gasexplosion. Am Sonnabend abend ereignete sich in der Blankstraße in Wahren eine schwere Gasexplosion. Als die 72 Jahre alte Wohnungsinhaberin mit einer brennenden Paraffine die Küche betrat, entstand eine Explosion, die die Scheiben zerstörte und einen Brand verursachte. Die Frau muhtete mit schweren Brandwunden am ganzen Körper dem Krankenhaus eingeliefert werden. Der Brand konnte von der Feuerwehr nach kurzer Zeit gelöscht werden. In der Küche war die Gasflamme abgenommen und das Feuer durch einen Virophen abgedichtet worden, der aber doch Gas durchließ.

**Leipzig.** Sonnenblumen in Delitzsch. Da die städtischen Körperchaften für über die Erhöhung der Steuern nicht haben eintreten können, hat der Magistratsvorstand in Meißen diese nunmehr anfangsweise verfügt. Es sollen 280 (bisher 280) s. S. Grundsteuerabnehmer, 700 (850) v. S. Gewerbeertragsteuer und 2800 (1800) v. S. Gewerbeertragsteuer erhoben werden. Außerdem soll die Einführung beider Steuern beschlossen. Auch dann verbleibt noch ein unverhohlenes Defizit von 40 bis 50 000 Mark.

**Bad Lausick.** Erste Bismarcktafel. Wie stark die Bismarcktafeln sich in den kleinen Geschäften eingesetzt und vermehrt haben, erkennt man daraus, dass ein von der Landwirtschaftskammer beauftragter Statistikdienst seit kurzer Zeit in Borsigheim 12, im Angermühlenteich 10, im Vollmühlenteich 4 und im Bach am Vollmühlenteich 6 Bismarcktafeln erlegt hat. Die Unschädlichmachung wird fortgesetzt.

**Bad Lausick.** Von einem Dieb angefallen. Wie vorliegt man in der Brunnstadt Döbeln gegenüber sein mut, setzt der Überfall eines solchen Tiers auf einen Bildfischer im Goldbader Stadtkort. Zum Glück kam der Mann mit leichteren Verletzungen davon.

**Chemnitz.** Bestrafung eines Diebes. Gestorgenommen und der Staatsanwaltschaft ausgeführt wurde ein 19 Jahre alter, in Chemnitz wohnhafter italienischer Staatsangehöriger, weil er in der Nacht zum 17. September dieses Jahres gemeinschaftlich mit vier weiteren, ebenfalls ermittelten und in Chemnitz wohnhaften jungen Männern, einen Einbruch in ein Gartenhaus im Stadtteil Bernsdorf verübt hatte. Den Tätern sind bei diesem Einbruch eine größere Menge Säuren, Fleischkonserve, Wein usw. in die Hände gefallen.

**Killingenthal.** Die Lage der Musikinstrumenten-Industrie. Über die Lage der Klingenthaler Musikinstrumenten-Industrie im Monat August teilt der Verband Süßsäuerlicher Industrieller mit, dass der Beschäftigungsgrad unverändert ungünstig ist. Der sonst um diese Zeit einnehmende Auftragseingang für das Weihnachtsgeschäft sei diesmal ausgediebt. Auch die Leipziger Messe soll den Erwartungen nicht entsprochen haben. Die Kundshaft sei außerordentlich zurückhaltend. Die Musikinstrumentenindustrie leide als ausgelöschtene Exportindustrie besonders stark unter der ungünstigen Wirtschaftslage in Europa und zum Teil auch im Uebersee. Infolge der unzureichenden Aufträge werde zum Teil mit Wechselseitigkeit kurz gearbeitet, während andere Betriebe ihre Belegschaft kurz verzerrt hätten.

**Delitzsch.** Die bürgerliche Fraktion der Stadtvorortenversammlung hat bei der Kreischaupräsidialwahl die Gültigkeit der Stadtvorortenversammlung vom 28. September angefochten, weil in den drei Wahlzonen der geläufige Wahlvorstand den Wahlraum verlassen hatte, um das Luftschiff "Graf Zeppelin" auf seiner Landungsfahrt nach Reichenbach zu beobachten.

**Penig.** Hoffnungsvolle Jugend. Mehrere 10 bis 12 Jahre alte Schulkinder drangen am Donnerstag vormittag in einen kleinen Schrebergarten ein und versuchten eine Laube mit einem Nachschlüssel zu öffnen. Da ihnen dies nicht gelang, schlugen sie ein Fenster ein, erbrachen den Kaninchenturm und nahmen 5 Kaninchen mit. Unterwegs mag sie die Rabe und Angst vor den Eltern gepakt haben, denn sie versteckten die Tiere in einer Höhle. Beider konnte von dem Besitzer nur ein Haie wieder erlangt werden, die anderen hatten die Freiheit vorgezogen.

**Swidnitz.** Der Haushaltsposten. Den Stadtverordneten ist eine Mitteilung des Rates über den Abschluss des Haushaltspostens für 1929 angegangen, der danach noch einen Fehlbetrag von 175 810 Mark aufweist. Begleiter dem Haushaltsposten, der ein Defizit von 612 240 Mark aufweist, ist somit eine Erhöhung um 436 920 Mark zu verzeichnen. Der nunmehr verbleibende Fehlbetrag von 175 810 Mark soll zunächst auf den ordentlichen Haushaltsposten für 1930 übernommen und dann zur endgültigen Deduktion in den Haushaltsposten für 1931 als Verlust eingestellt werden. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung die Bürgersteuer mit Mehrheit angenommen, die Getränkesteuer dagegen abgelehnt. Auch die Stadtverordneten werden wahrscheinlich der Einführung der Getränkesteuer ihre Zustimmung versagen.

**Wegau.** Bereiter Raubüberfall auf die Adca. Am Freitag vormittag konnte durch das energische Zugreifen der Kriminalpolizei ein auf die biegsche Zweigstelle der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt geplanter Raubüberfall vereitelt werden. Da die Polizei von dem Plan rechtzeitig genaue Kenntnis erhalten hatte, waren umfassende Vorkehrungen zur Festnahme der Täter getroffen worden. Als einer der drei Komplizen zur angegebenen Zeit mit ihren Fahrzügen an dem Bankgebäude einzutreten, wurden sie sofort, ohne dass sie Widerstand leisten konnten, verhaftet und dem Amtsgericht ausgeliefert. Der eine kammt aus Leipzig, der andere aus der biegschen Gegend. Nach dem dritten Komplizen, der vor Leipzig aus zu den beiden anderen fahren wollte, wird noch gesucht.

**Grimmischau.** Ein neuer Schuhfabrik. Bei einem hier wohnenden alleinstehenden 75-jährigen Rentenempfänger erschien vor einigen Tagen ein unbekannter junger Mann mit der Angabe, die im Krankenhaus befindliche Enkelin des Rentners habe ihn geschickt, um sich für 80 Mark auszuhändigen zu lassen. Der alte Mann händigte dem Unbekannten in seiner Vertrauensseligkeit auch den verlangten Betrag aus. Tags darauf sprach der junge

Mann nochmals vor und erhielt mit denselben Andachten nochmals 80 Mark. Jetzt liegen dem Rentner aber doch Scheinen auf. Er nimmt der Sache auf den Grund und möchte zu seiner Verstärkung schicken, doch er einem Schuhmacher mit Namen genannt war. Der Gemeindeschuhmacher hatte offenbar Gefallen daran gefunden, auf ihm seltsame Märsche zu Gehör zu kommen. Am folgenden Abend erschien er wieder, um einen Koffer aus der so genannten Märschstube zu tun. Diesmal wurde er aber von dem Kriminalpolizei in Chemnitz genommen. Es handelt sich um einen berüchtigten Petrus vorherstrafen 15 Jahre alten Sohn aus Grimmitzsch. Die erste Rente von 80 Mark hatte der Schuhmacher am selben Abend in Grimmitzsch und die 80 Mark an einem Nachmittag in Wilsdruff verbraucht. Gegen ihn ist noch eine weitere Verurteilung eingezogen. Am selben Tage war er bei einer Grimmitzscher Richterabschreitung erwischt und hatte ebenfalls durch Vorlesung falscher Tatlagen einen Geldstrafe erlitten.

**Wilsdruff.** Eine Einzelne. Eine Einzelne, eine 22-jährige Dienstmädchen als Diebin. Hier wurde ein Dienstmädchen festgenommen, das sich seit einigen Wochen in der Umgebung arbeits- und wohnungslos gemacht hatte und verschiedene Dienstäbäle verschiedenartig ausübte, und in einer Bohnenammer verdeckt hat. Das Mädchen hatte sich in ein Hausarrestkäfig eingeschlossen und in einer Bohnenammer verdeckt. Es wurde festgestellt, dass sie dabei auch einen Bohnenammerbüchsen bekommen hat. Außerdem sollte sie heraus, dass das Mädchen wenige verschiedene Straftaten von der kleinen Kriminalpolizei erlitten wurde. Auch von der Staatsanwaltschaft wird es wegen Urturhafstellung und verdeckten Petrus erfasst. Das Mädchen, das dem Amtsgericht ausgeliefert wurde, wird verurteilt und in einem Erholungsheim in Wilsdruff eine Einsichtsleidenschaft und in einer Gastwirtschaft einen Betrieb erlaubt.

**Plauen.** Großfeuer. In der Nacht zum Sonnabend ist hier die große 80 Meter lange, 20 Meter breite und 15 Meter hohe Scheune des Mittelages Reinsdorf bei Plauen ein Raub der Flammen geworden. Die Scheune war mit Erntevorräten voll gefüllt. Mit der Scheune sind rund 3000 Rentner Getreide und 12 000 Rentner Stroh verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Halle.** Mordsthandnis nach zehn Jahren. Der Arbeiter Paul Friedrich aus Döhlitz, gegen den beim Landgericht in Halle wegen der im September 1920 erfolgten Tötung des Glühüters Rossmönster die Vorüberlegung geführt wird, ist in vollem Umfang geständigt. Er will von dem Töchtertum nichts beim Viehdienst überbracht worden sein, im Dunkeln zur Abwehr in die Weide des Angreifers geschossen haben, ohne zu zielen, und zu seinem eigenen Entgegengetreten haben. Friedrich hat das Geständnis an Ort und Stelle in Gegenwart zahlreicher Zeugen aufrecht erhalten.

**Halle.** Ein Landländer niedergeschlagen. In Steinhardtwerben bei Wehlen wurde ein Landländer von mehreren jungen Burden überfallen und niedergeschlagen. Der Beamte hatte auf seinem Stock vom Gummitüppel Gebrauch gemacht, doch hatte er von seinen Angreifern einen Schlag auf den Kopf erhalten, durch den er ohnmächtig wurde. Die Täter werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

**Görlitz.** Zwei Kinder überfahren. Im beobachteten Kleinvölklau fielen das vier Jahre alte Mädchen und das 2½-jährige Söhnchen des Kaufmanns Grobmann von einem Autowagen, als sich dieser in voller Fahrt befand. Die Kinder gingen über die beiden Kinder hinweg. Das eine erlitt einen Schädelbruch, das andere mehrere Knochenbrüche. Sie wurden ins Görlitzer Krankenhaus gebracht.

**Görlitz.** Hochberige Sohne des Oberbürgermeisters. In der Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Wiesner mit, dass er mit Rückicht auf die große Not weiter Kreis der Bevölkerung und die schwere finanzielle Notlage der Stadt bis zum 31. März nächsten Jahres auf monatlich 200 Mark seines Gehalts verzichte. Dieser Entschluss wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen.

**Siedda.** (Fr. Schweinitz). Die rausluttigen Seudae. Die Polizei will sämtliche Tanzläden für die Dauer eines Vierteljahrs unterlegen. Der Grund zu dieser Maßnahme sind die Schlägereien, zu denen es bei jedem öffentlichen Tanzvergnügen in der letzten Zeit gekommen ist. Die Tanzläden dauerten minuter den ganzen Vormittag über an. Die als Raubolde bekannten Leute sollen auf eine Rauboldeliste gesetzt werden.

**Leipzig.** (Döbeln). Mord. Der beim Militärförderamt ausgebildete 30 Jahre alte Raubolde Wiesner ermordete im Bereich mit seiner 20 Jahre alten Geliebten in deren Wohnung den 28 Jahre alten Schweinhändler Kreuz aus Böhm und verbrachte ihn seiner Varietät von 16 000 Kronen. Die Leiche wurde in einen Sack verpackt und in die Elbe geworfen. In der Wohnung des Möderpaars wurden blutige Wäsche und Kleider sowie etwa 6000 Kronen gefunden. Im Verhör gestand das Mädchen keine Mitbeteiligung am Mord. Die Täter wurden verhaftet. Die Leiche ist noch nicht gebunden worden.

**Rathenbrand in Radib.**

**Wölz.** Dresden. Heute nachmittag kurz nach 12 Uhr 30 Min. brach im Dachstuhl der Katholiken Kirche, an der zur Zeit Bauarbeiten ausgeführt werden, Feuer aus, das schnell eine gefährliche Ausdehnung annahm. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintrat, stand der Dachstuhl bereits völlig in Flammen. Trotzdem gelang es der Feuerwehr, die das Feuer von innen durch den Turm angriff, in kurzer Zeit den Brand zu löschen. Der Dachstuhl war völlig ausgebrannt. Die beiden Balken des Dachstuhles sind zum größten Teil verkohlt. Gefährlich wurde die Situation für die dem Brand mit grohem Schneid zu Leibe gehenden Feuerwehrleute, als die Schindeln des Dachstuhles brennend nach allen Seiten niedersprangen. Die Gefahr bestand darin, dass die schweren Metallspitze des Turmes nach innen herabstürzen würde. Die Gefahr konnte jedoch beschworen werden. Bei den Böscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute durch Prellungen nicht unbedeutend und einige weitere durch Schnittwunden an den Händen leicht verletzt. Die Entstehungsursache des Feuers steht noch nicht fest. Es wird jedoch angenommen, dass auf eine Unvorsichtigkeit der Bauarbeiter zurückzuführen ist.

## Hautverjüngung

ohne Operation  
durch

## Zudooh-Creme

und Jodoch-Silice Seife. Die hilft-bislang keinen Hautveränderungen. Ein Verlust überzeugt. Preis 3,-.-  
75 Pf. und M. 1,-. Seite 70 Pf. Überall erhältlich.

## Amtliches.

### Jahrmart.

Der 2. diesjährige Jahrmart findet am 19., 20. und 21. Oktober 1930 statt. Er beginnt am 19. Oktober 12 Uhr und endet am 21. Oktober 12 Uhr. Das Auslegen und Verkaufen von Waren ist am 19. Oktober nur bis 18 Uhr und am 20. Oktober nur bis 22 Uhr zulässig.

Die Marktordnung der Stadt Riesa vom 29. März 1912, deren Bestimmungen genau zu beachten sind, liegt in je einem Druckstück in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronprinz, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

**Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Oktober 1930.**

Um Schwierigkeiten zu begegnen, geben wir bekannt, daß die Gebäuden des Gebäudenbesitzes Riesa nicht behindert sind, die Gebäudenaktivität außer in dem ihnen als Wohnlich angewiesenen Stadtteil auch in anderen Stadtteilen Riesas und in den zum Gebäudenbesitz gehörigen Gemeinden Boppitz, Wergendorf, Gorberge, Voitha und Leutewitz auszuüben.

Riesa, am 10. Oktober 1930.

**Der Rat der Stadt Riesa.**

**D. Schneider, Oberbürgermeister.**

### Freibank Mehltheuer.

Dienstag nachm. 4 Uhr frisches Schweinefleisch.

### Paul Hildebrand, Tischlerstr.

Empfehle mein reichhaltiges großes Sarglager.

Riesa  
Schloßstr. 8  
Telefon 895.

**Elektr. Licht-, Kraft- u. Schmiedstromoni.**

installiert lachmännisch und preiswert.

**Herrn. Haftmann, Elektro Inst. Riesa.**

Niederr. Elektro-Haus, Hauptstr. 11.

Telefon 894. Als Installatoren zugelassen:

Elektrizitätswerk Riesa.

Elektrizitätsverb. Gröba.

Motoren-Reparatur-Werkstatt — Neuwicklungen

Unterlaum von Kostenanträgen unverbindlich.

**Wer Geschäfte machen will,**  
**muß inserieren!**

### Vereinsnachrichten

**Verein Erzgebirger u. Vogtländer, Riesa.** Morgen Dienstag abends 7.9 Uhr Monatsversammlung im Bettiner Hof. Sämtliche Sänger werden gebeten zu erscheinen. Wichtige Befriedung. Gesamtvochtstand 1.8 Uhr Signum.

**Vereinigte Militärveterane Abt. Kriegsdeich. und Kriegerhinterbliebene.** Mittwoch, 15. Oktober, abends 8 Uhr Schützenhaus.

**Albdeutscher Verband.** Mittwoch, 15. 10. abends Deutsches Haus Mitgliedervers. Vortrag von Dr. Ulrich: Meine Kriegserlebnisse in Russland 1914-20.

**Haubschützverein Riesa - Weida.** Mittwoch, den 15. 10. abends 8 Uhr Verlamm. Gasth. Walther.

**Stahlhelm Frauenbund.** Versammlung findet diese Woche nicht statt. Tag wird noch bekanntgegeben. Konzert-Ochs. Riesa, 14. 10. 8 Uhr alle Stern.

**DDG.** Morgen Dienstag, den 14. d. M., 20 Uhr. Frauenabend im Heim.

### Dessentl. Musikkerversammlung

am Dienstag, den 14. 10., 8 Uhr  
im Hotel Stern, Riesa (lt. Saal).

Hierzu werden alle Musiker von Riesa und Umgebung eingeladen.

Die Einberufung.

### Kenner Schäfers Kaffee

Ihre in der Dreikönigskirche zu Dresden vollzogene Trauung geben bekannt

### Erich Klenner und Frau

Charlotte geb. Werner

Riesa, im Oktober 1930

z. Zt. verreist.

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Heimgange unseres unvergänglichen, teuren Gatten, Vaters und Großvaters

### Erichhard Franz Uhlemann

in so reizendem Maße erwiesen worden sind, sprechen wir nur hierdurch unsern tiefesten Dank aus.

In tiefstem Schmerz Martha Uhlemann  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Görlitz, Sandbergstr. 26, 12. 10. 30.

## CapitolRiesa

Heute Montag zum letztenmal:  
Es gibt eine Frau, die Dich niemals vergißt!

Dienstag, den 14. Oktober: **Kunstabend**

Ab Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Oktober  
der größte Erfolg der diesjährigen Saison

LILIAN HARVEY  
WILLY FRITSCH



### Liebeswalzer

Diese köstliche Tonfilm-Operette voll Herz, Humor und Satire lässt Sie die Sorgen des Alltags vergessen! Einer der amüsantesten, besten, ausgewogensten Tonfilme. Darum mache sich ein jeder 2 Stunden frei für Willy Fritsch und Lilian Harvey.

Um im Interesse der Besucher möglichst einen ungehörten Genuss zu gewährleisten, wird höflichst gebeten, nach Möglichkeit die Anfangszeiten inne zu halten.

Vorführungen werktags 7 und 9.15 Uhr.  
— Sonntag 4, 6, 8 und 10 Uhr. —

Mr. Oberhaar, Inhaber ist  
in Riesa ob. Ums. eine  
freie Wohnung  
ob. Untermarkt, 12. und  
Platz n. b. Toepel. Riesa.

### Auto-Garagen

15 Km. fahrbar, elektr.  
Sicht. zu vermieten.  
Grubenn & Ande.

Wühr. Inhaber. Möbliert  
sicht für 1. 10. Stellung.

General Möbel,  
Riesa-Weida. Möbliert. 15.

Amerikanischer, laubere

### Aufwartung

gekauft. müßl. schulfrei.  
zu verfragen  
Kreisbauh. Schulegasse 2.

### Private Drucksachen

werden bei lauberer  
u. geschmackvoller Ausführung  
in nächster Zeit angefertigt von  
Tageblatt - Druckerei  
Riesa, Goethestr. 59.

### Bedienung

für Stehbierhalle geplant.  
Hotel Deutsches Haus  
Riesa.

1. Frau sucht Stell.  
auch nachts, als Stütze.  
Gastwirtschaft benötigt  
Off. n. 8.500,- Tgl. Riesa.

20 Uhr. Mädchen

u. Binde. 1. fol. ob. 1. 11.  
Stell. in Riesa ob. Ums.  
für Rück ob. best. Kauf.  
An erfraga. Wöhnlid 14.

Mädchen, 19 J.

sicht Stellung als Haus-  
mädchen. Gute Kenntnisse.  
Sie erfr. im Toepel. Riesa.

### Bewerbungs-Material

muß umgedeutet geprüft  
und dann sofort an den  
Stellen suchenden zurück-  
gesandt werden. Beson-  
ders in der leichten Zeit  
bedeutet es eine große  
Härte, wenn das Be-  
werbungsmaterial über  
Gebühe lange zurückbe-  
halten wird. Die Unter-  
lagen werden für weitere  
Bewerbungen stets  
bringend benötigt.

### Sartoffeln

Sartner 2. — M. verkauf  
Kreisbäuer, Boppitz

Dunkelbraune

4½-jährige

### Stute

1.70 m hoch, langschweifig,  
lammförmig, gute Stieber.  
verkauft

Strehla a. L. Lindenstr. 248 P.

2 Weißblätter 812. zu verkauf.

zu erfr. im Toepel. Riesa.

Gebr. mod. Puppenwagen

a. fahrt. gef. off. m. Preis u.  
n. 8.500 a. b. Toepel. Riesa.

2 geb. Drahtspitzen

mit Aufzug, gut erh. verkauf.

1. Nutzr. Goethestr. 59.

### Mr. „Einigkeit“

Dienstag: Hennig.

15. 10. 1930,  
8 Uhr I

Der Herr hat's gegeben,  
Der Herr hat's genommen,  
Der Name des Herrn  
sei gelobt!

Sonnabend mittag 1.12  
Uhr holte der Herr nach  
seiner schweren Reise  
unter geliebten Söhnen  
und Brüdern

### Erhard

im Alter von 1 Jahr, 4 Mo-  
naten in seine himmlische  
Heimat.

Boppitz, 18. 10. 1930.

Dies zeigen tiefsinnig an  
Erich Engel und sein  
nebst Sohn Hubi.

Beerdigung findet Dien-  
stag, 14. 10., mittag 12 Uhr  
von der Friedhofskirche  
Riesa aus Rott.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

Am 10. Oktober 1930 ist unser treues Mitglied

## Herr Alfred Heyn

nach langer Leidenszeit sanft entschlafen. Seit 1918 gehörte er unserem Kirchenvorstand an und hat uns durch seine selbstlose, fleißige Mitarbeit, durch seine Liebe zur evangelischen Kirche und mit seiner reichen Lebenserfahrung wertvolle Dienste geleistet. Er war uns ein Vorbild unermüdlicher Pflichterfüllung, und in tiefster Dankbarkeit werden wir alleseitig seiner gedenken. Wir grüßen den Heimgegangenen mit den Worten der Schrift: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn starben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach“. (Offenb. 14, 13).

Der Kirchenvorstand und die Kirchengemeindevertretung von Riesa  
Pfarrer Beck.

## Der Reichspräsident in Trier.

Trier, 12. Oktober.

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt und der Besichtigung des Domes und des Stadions gab die Stadt Trier dem Reichspräsidenten in den Hospitien ein Frühstück. Oberbürgermeister Dr. Weigl bot dem Reichspräsidenten mit einem herzlichen Trinkspruch zugleich mit einem in saarländischer Kunstschriftart angefertigten Original-Mosel-Brot den besten an der Mosel gewachsenen Wein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Herrn Reichspräsidenten verübt sein möge, dieses Brot noch viele glückliche Jahre zu leeren. Der Wintersverband für Mosel, Saar und Ruwer ließ darauf durch Freiherrn von Schleicher-Gleiser ein in Trierer Kunstschriften gefertigtes Säckchen überreichen, das als Schätzchen zur Aufnahme von 60 Pflocken der besten Moselweine bestimmt ist. Darauf empfing der Reichspräsident eine Abordnung aus dem Grenzgebiet des Hochwaldes und der Eifel. An die eingehende Schilderung des Regierungspräsidenten Dr. Giesecke über die Ursachen der Grenzlandnot schloß sich eine kurze Aussprache. Als der Reichspräsident seinen Wagen bestieg, stimmte eine ausgewählte Sängerschar des Sängerbundes Trier den Chor "Das liebe deutsche Land" vor, überlöst von den nichtendem wölfenden Jubiläumsrufen der Menge.

Bei anhaltend ungünstigem Wetter trat der Reichspräsident dann die Fahrt moselabwärts an. In Trier wagte noch lange die Begeisterung der Bevölkerung durch die Straßen.

Berlin, 13. Oktober.

Der Reichspräsident ist, von seiner Rheinlandreise zurückkehrend, gestern mittag wieder in Berlin eingetroffen.

## Dank des Reichspräsidenten an das Rheinland.

M. Berlin. Der Herr Reichspräsident hat in persönlichem Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, sowie an die Oberbürgermeister von Aachen, Trier und Düren und dem Bürgermeister von Kuselischen einen herzlichen Dank für die ihm überall während seiner zweiten Rheinlandreise zuteil gewordene warme Begrüßung und freundliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

## Ein übler Streich eines Eisenbahnarbeiters.

M. Trier. Wie die Reichsbahndirektion Trier mitteilt, hat Ad. Oelgenthaler der Meile des Herrn Reichspräsidenten durch das Moselland ein Eisenbahnarbeiter in Cochem einen übeln Streich gespielt. Einige Zeit vor der Durchfahrt des fabrikamtsähnlichen Auges, in dem sich der Herr Reichspräsident befand, meldeite der Arbeiter, der als Sicherheitspolizei aufgestellt worden war, im Bahnhof Cochem, daß er auf dem Hauptgleis Koblenz-Trier, das von dem Zug des Herrn Reichspräsidenten garnicht befahren wurde, dort aufgelegte Eisenstüke gefunden habe, die folglich von ihm mit Hilfe eines Werkführers beschädigt worden seien. Bei der Vernehmung des Mannes muhte dieser, in die Enge getrieben, zugeben, daß er selbst Eisenstüke auf das Gleis gelegt, dann wieder beseitigt und den Vorgang gemeldet hat, um für sich eine Entlastung zu erwirken. Die Meile des Herrn Reichspräsidenten wurde durch den Vorfall überhaupt nicht berührt.

## Berliner Schiedsspruch abgelehnt.

### Streitabstimmung

Berlin, 13. Oktober.

Die freigewerkschaftlichen Funktionäre der Berliner Metallbetriebe lehnen am Sonnabendmittag nach eingehender Aussprache den Schiedsspruch, der eine acht- bzw. sechzehnjährige Lohnherabsetzung in der Beckner Metallindustrie vorsieht, einstimmig ab.

Herrn billigten die Funktionäre den Vorschlag, heute in den Betrieben der Berliner Metallindustrie eine Urabstimmung über den Eintritt in den Streik vorgenommen, an der sich nach dem Beschuß des Hauptvorstandes auch die Unorganisierten beteiligen sollen.

Zu dem Ergebnis der Urabstimmung, das nach der Stimmlistung in der Funktionärskonferenz aller Voraussicht nach einen Streikbeschuß bedeuten wird, nennen am Dienstagabend die Obmänner der Funktionäre in den einzelnen Betrieben Stellung. Von den weiteren Terminen die Arbeitsniederlegung geschlossen wird, falls die Urabstimmung dazu eine Grundlage bietet. Das mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einem Streikbeschuß zu rechnen ist, geht aus einer Reihe von Anträgen hervor, die in der Diskussion zur Debatte gestellt wurden und in denen man verlangte, die Funktionärskonferenz soll sofort einen Streik beschließen, ohne die Betriebe gestoßen zu haben. Eine Abstimmung über diese Anträge fand jedoch nicht statt, weil sie den statutarischen Bestimmungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes widersprachen, die vor einem Streikbeschuß eine Befragung der Betriebe verlangen. Gleichfalls nicht abgestimmt wurde über einige Anträge, die im kommunistischen Sinne die Bildung von Kampfausschüssen verlangten. Hierzu wurde von Vertretern des Verbandes erklärt, daß man bestätige Ausschüsse als Gewerkschaft nicht temne, sondern der Gewerkschaftskörper selbst "Kampfausschüsse" sei.

## Die Befreiung der Präsidenten der Notenbanken.

M. Basel. Die privaten Befreiungen zwischen den Vertretern der Centralnotenbanken wurden Sonnabend nachmittag weitergeführt. Der Überbrückungskredit für Deutschland und die Auswirkungen einer solchen Anleihe auf den internationalen Geldmarkt, wurden wieder erörtert. Es darf angenommen werden, daß auch der Kurs der Young-Anleihe in der Befreiung berücksichtigt wurde, wenn auch die B.I.B. am Kurs selbst nicht direkt beteiligt ist, da sie ja mehr den Zahlungsverteilungsbetrieb der Anleihe und deren Amortisation als Treuhänderin zu überwachen und zu kontrollieren hat.

## Die Lage in Brasilien.

M. Rio de Janeiro. Ein amtlicher Bericht besagt, daß die etwa 2000 Mann starken aufständischen Streitkräfte, die auf Rio de Janeiro und Paraná an der Grenze von São Paulo und Paraná vorrückten, von den Regierungstruppen geschlagen worden sind. In den Städten Paraná und São Paulo hätten die Regierungstruppen, unterstützt von

## Beamtentagungen in Sachsen.

### Die höheren Beamten Sachsen tagen.

M. Dresden, 12. Oktober. Der Landesverband der höheren Beamten Sachsen, der gegenwärtig in Dresden seine Hauptversammlung abhält, hatte am Sonnabend abends zu einem Empfang in den Räumen des neuen Rathauses geladen. An der Veranstaltung nahmen mehrere hundert höhere Beamte sowie zahlreiche Ehrengäste teil. Unter ihnen bewerkte man den sächsischen Justizminister Dr. Mansfeld, Finanzminister Dr. Hettich, den sächsischen Ministerialdirektoren sowie die Solben der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden. Außerdem waren vertreten der Sächsische Landtag, die Kirche, die Reichswehr, die Technische Hochschule, die Industrie- und Handelskammer, die Landwirtschaftskammer, der Verband Sächsischer Industrieller sowie zahlreiche andere Organisationen und Verbände. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende des Verbandes, Oberregierungsrat Neusch, der zunächst auf die schwere wirtschaftliche und finanzielle Not in Reich, Ländern und Gemeinden hinwies. Der Redner kam sodann auf die Möglichkeit der Erzielung von Sparmaßnahmen an öffentlichen Ausgaben zu sprechen und stellte den Grundriss auf, daß durch den Übergang zum Einheitsstaat eine Verdopplung des Apparates nicht erzielt werden kann. Deshalb müsse eine Decentralisation auf autonome Stellen zweitmäßig erscheinen. Es sei nicht richtig, daß die Verwaltungskosten pro Kopf der Bevölkerung mit der Größe einer Verwaltung steigen. Der Redner warnte schließlich vor der Überhöhung des Begriffes "Nationalisierung der Verwaltung". Sparungen seien nur zu erwarten, wenn der öffentlichen Behörden Aufgaben abgenommen würden. Der Redner wandte sich dann schärfer gegen die Sonderbelastung der Beamten durch die neuen Finanzpläne der Reichsregierung. Die Gehälter der höheren Beamten blieben bereits jetzt um ein Viertel hinter den Friedensgehältern von 1907 zurück. Das bedeutete das Abschneiden eines früher kulturell bedeutenden Standes. Ist die Not so groß wie jeht, so müssten alle Teile an ihr tragen. Dann muß das Lebensniveau des ganzen Volkes entsprechend gesenkt werden, sonst sei auch ein Preisabbau nicht möglich. Zum Schluß seiner Ausschüttungen ging der Redner auf die Gründe für die Unbefriedigung des Beamten in der heutigen Zeit ein. Deutschland befindet sich seit langem zweitlos in einer geistigen Krise, die eine Staatskrise und eine nationale Krise sei. Da man die Lebensnotwendigkeiten des Staates den Ansprüchen der einzelnen nicht rechtzeitig entgegengesetzt habe, sei die Krise zu einer Lebenskrise des deutschen Volkes geworden. Die Innenpolitik habe ihre Grenze in dem außenpolitisch Möglichen. Das habe man in Deutschland nicht erkannt. Der Wille zu einer nationalen Volks- und Lebensgemeinschaft und zum Staate müsse wieder zum bewußten Erstarren kommen. Das Berufsbeamtenamt warte auf die Selbstbestimmung des Volkes, dem Staate und der Beamtenschaft gegenüber.

Den Bruch der sächsischen Regierung überbrachte Justizminister Dr. Mansfeld, der die Leistungen des Berufsbeamtenamts in Revolution und Inflation stark unterstrich. Ein Berufsbeamtenamt sei notwendig für eine kontinuierliche Staatsverwaltung. Die sächsische Regierung sei gegen eine Sonderbelastung der Beamten.

Die Gräfe der Stadt Dresden und der sächsischen Gemeinden überbrachte Oberbürgermeister Dr. Blümke, der ebenfalls unterstrich, daß keine Sonderbelastung eines einzelnen Standes, sondern das Opfer des gesamten Volkes Deutschlands, aus seiner gegenwärtigen finanziellen Notlage rechten könne. Der Städteitag werde sich gegen die geplante Angleichung der Gemeindebeamten an den Reichs- und Staatsbeamten wenden, um nicht erneute Unzufriedenheit zu schaffen. Auch Dr. Blümke gehabt mit warmen Worten der Dienstleistung der Beamtenschaft um den Staat in den letzten Jahren. — Die beiden folgenden Redner, die die Landwirtschaftskammer und die Industrie- und Handelskammer vertraten, lebten sich ebenfalls für ein unabhängiges Berufsbeamtenamt ein.

Nach einigen weiteren Begrüßungsansprachen von Vertretern befreundeter Organisationen ergriff sodann Universitätsprofessor Dr. Hans Beilegans das Wort zu seinem Vortrag über "Die Ehre des Beamten und ihre Bedeutung für den Volkstaat". Der Redner kam zuerst auf den Gewissenskonflikt zu sprechen, der für den Beamten als Fürstendienst im Zeitalter des Absolutismus bestanden habe, wo er von der Gnade des Fürsten auf einer Seite und von dem Unwillen und der Krise des Volkes auf der anderen Seite bedroht gewesen sei. Aus diesem Konflikt heraus habe der Beamte nach einem Recht gestrebt, daß den Fürsten, das Volk und die Staatsdienster in gleicher Weise gebunden habe. Der Beamte wurde revolutionär für die Sache und die Kulturgüter der Nation. Er forderte Befreiung der Willkür angeregter der Sache und des Reichs. Die Gründer der Ausklärung und Schöpfer des neuen Staatsideals seien in erster Linie höhere und höchste Beamte gewesen. Seine Ehre habe der Beamte aus der Philosophie des deutschen Idealismus genommen. Seine Tätigkeit war in erster Linie Erziehungskarriere. Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an Goethe, den Freiherrn v. Stein und Bismarck. In der Revolution von 1918 habe die Ehre des deutschen Beamten das völlige Auseinanderbrechen des Staates verhindert. Die neue Verfassung habe den Reichs- und Volkstaat gebracht, aber nicht die aus der Philosophie des deutschen Idealismus stammende Entwicklungslinie fortgesetzt. Er verzichtete mit den Ideen des Marxismus, zu denen die Auffassung des Beamten als eines blohen Lohnarbeiter der Kapitalisten gehört habe. Dadurch sei die ganze Beamtenschaft in einen neuen sittlichen Konflikt hineingestossen worden. An die Stelle der Willkür des Fürsten treten die Willkür des dem politischen Interesse seiner Partei dienenden höchsten Vorgesetzten getreten. Daburch gerate der Beamte in die Gefahr, um die Gunst der Masse und der Partei zu werben. Die große Masse sehe im Beamtenstand nicht mehr die Ehre und den Staatsbeamten. Demgegenüber müsse sich der Beamte wieder auf sein eigen-

nes Sittengesetz befreien, auf seine Ehre, die zugleich die des deutschen Volkes und Reichsstaates sei, und weder mit politischer noch mit wirtschaftlicher Unterwerfung vertraut zu tun habe. — Der Vortrag Prof. Dr. Beilegans wurde von der Versammlung mit außerordentlich starkem Beifall aufgenommen. Der Empfang schloß mit einem Schlusswort des Vorsitzenden des Landesverbandes.

### Zugung des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.

M. Glauchau. Der Sächsische Gemeindebeamtenbund, der dem Reichsbund der Kommunalbeamten und Kommunalangestellten und damit dem Deutschen Beamtenbund angehört, hielt gestern und heute in Glauchau seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Tagung wurde am Sonnabendmittag durch den Vorsitzenden Höhner in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste eröffnet. Nach den Begrüßungsansprachen, unter denen besonders die des Innenministers Richter zu erwähnen ist, ergriff Oberbürgermeister Klümper, Kreis, das Wort zu seinem großangelegten Vortrag über "Gemeindefinanzpolitik". Ausgehend von einer systematischen Seite gegen die öffentliche Verwaltung und einer Beamteneindlichkeit, die die deutsche Beamtenschaft für das Finanzelend verantwortlich machen wolle, erklärte der Redner, daß man erst jetzt zu dem Bewußtsein komme, daß Deutschland die Kosten des verlorenen Krieges auf sich zu nehmen habe. Eine allgemeine Herauslösung der Gehälter sei sozialreaktionär. Dem Ausland müsse klargemacht werden, daß das deutsche Volk die vertraglich auferlegten Kosten ohne wesentliche Entfernung der Art sich schon dürftigen Lebenshaltung nicht tragen könne. Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung sei gegen 1918 um 11 Milliarden gestiegen, gegenüber 1925/26 um 5 Milliarden. Das sei die Folge von Krieg und Inflation. Die Versorgung der Kriegsopfer erfordere allein 2,2 Milliarden Mark. Die Reparationszahlungen seien nur eine Tullersack für das Finanzelend Deutschlands. Die Aufwendungen für Sozialfürsorgeverhältnisse betrügen z. B. in Sachsen mehr als 50 Prozent der gesamten Reichssteuerüberweisungen. Außerordentlich bedauerlich sei es, daß das notleidende Sachsen mit Reichsaufträgen so schlecht bedacht würde. Die Gesamtverschuldung der sächsischen Gemeinden sei fast doppelt so hoch als im Reichsdurchschnitt. Die Behauptungen, daß die Bevölkerungsabnahmen an dem gesetzten Finanzelend der Gemeinden schuld seien, seien falsch. Der Redner wandte sich dann schärfer gegen den Nationalismus in der besseren Steuerverwaltung, sowie das völlige Abschalten der Selbstverwaltung. Dieser Fehler habe viel Geld gekostet. Immer neue Aufgaben habe man den Gemeinden ohne Deckungsmittel überwiesen. Auf der anderen Seite dürfe nicht übersehen werden, daß man in der Demokratie nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten habe. Die Bürgerkunst sei sozial unbefriedigend. Man dürfe nicht versuchen, in den Gemeinden Landes- und Reichspolitik zu machen. Es sei notwendig, den Staat auch vor der Ausgabenliste in Ordnung zu bringen. Der Gemeindevertreter müsse auch den Nutzen zur Unpopulärität befreien. Letzter wurde von unverantwortlicher Seite immer wieder Agitationssprüche eingebracht, obwohl man wisse, daß die Erfüllung der Wünsche unmöglich sei. Eine Neuabgrenzung der Aufgaben zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sowie eine Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge sei dringend notwendig. Die leichten Aufwendungen für die Sozialfürsorgeverhältnisse machen jede Gemeindeverantwortlichkeit der Gemeinden notwendig. Ohne eine Gemeindeeinflussnahme sei dieses Ziel nicht zu erreichen. Die Einnahmемöglichkeiten müssten reichsweit ausgehöhlt werden. Die Notwendigkeit der sächsischen Regierung sei von dem Willen diktiert, die Sache der Gemeinden zu erleichtern. Das Revisionswesen für die Gemeinden müsse weiter ausgebaut werden. Es müsse auch die soziale und wirtschaftliche Seite der Gemeindeverwaltung erfasst. Zu diesem Zweck sollten unabhängige Gemeindeverwaltungsbürocraten geschaffen werden. Kleine Gemeinden müssten an einem Revierverband zusammengefaßt werden. Jede Gemeinde müsse sorgfältig untersucht, ob der bisherige Verwaltungsaufbau wirtschaftlich noch verantwortet werden könnte. Das Kosten- und Buchhaltungswesen müsse rationalisiert werden. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Im Anschluß an Oberbürgermeister Klümper sprach Staatssekretär a. D. August Müller über "Wirtschaftskrisse und Wirtschaftspolitik". Die besondere Schwere der gegenwärtigen Krise liege in dem Umstand begründet, daß die gesamte Weltwirtschaft der Welt sich in Kapital- und Abnahmekrisen befindet. Sie habe nahezu alle Länder, die in den weltwirtschaftlichen Produktions- und Verteilungsapparat eingebettet seien, erfaßt. Nach einer Untersuchung der bestreitigen Verhältnisse schilderte der Redner sodann den Zusammenhang zwischen Wirtschaftsverlauf und Monopolbildung und wandte sich den Fragen der Preisbildung und Preisgestaltung zu. Die monopolistische Durchsetzung der deutschen Volkswirtschaft habe den Nachteil, daß sie die vom Markt ausgebenden Wirtschaftsimpulse ausschalte. Zum Schluß erklärte der Redner, daß ein innerer Widerstreit darin liege, daß man in einer Krisenzeit, in der die Wirtschaft an Abnahmestrukturen erfüllt, durch Rückzug der Beamtengehälter den Markt noch mehr verenge und die Abnahmehöchstwerte für die Produzenten verringere. Wenn sich die Beamten gegen eine Kürzung ihres Einkommens wenden, könnte die wirtschaftliche Lage auf ihrer Seite. — Auch dieser Vortrag fand den lebhaften Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Die Verhandlungen des Bundes werden am Montag fortgesetzt. Am Montag werden in erster Linie interne Angelegenheiten behandelt werden.

### Getúlio Vargas

Leiter der brasilianischen Aufstandsbewegung.  
New York. Associated Press meldet aus Porto Alegre: Der Staatspräsident von Rio Grande do Norte Dr. Getúlio Vargas, Kandidat der letzten Präsidentschaftswahlen hat die Leitung der ganzen Aufstandsbewegung in Brasilien übernommen. Er ist an die Front abgereist zur Führung der Operation gegen den Staat São Paulo. Die Aufständischen sollen die von Deutschen besiedelte Stadt Belo Horizonte im Staat Rio Grande do Sul brechen haben. Gang Nord-Brasilien mit Ausnahme des Staates Amazonas soll in der Hand der Revolutionären sein.

Polizei und Freiwilligen, den Aufständischen eine völlige Niederlage beigebracht und ihre Führer im Staat Goiás gefangen genommen. Eine Uteilung Aufständischer aus Minas Gerais, die einen Einfall nach Bahia unternahmen, sei von der dortigen Polizei, die zahlreiche Aufständische gefangen habe, gefangen worden. In Bahia seien zwei Kriegsschiffe und ein Transportdampfer eingeschlossen, die Blockadeoperationen in den nordbrasilianischen Gewässern einzuleiten sollen. Der amtliche Kriegsbericht schließt mit einer Warnung vor falschen oder tendenziösen Nachrichten, die durch Funkverkehr verbreitet würden.

\*

## Überfall auf ein chinesisches Passagierschiff.

Gongkong. (Funkspruch.) Das Passagierschiff "Sunbeam" wurde auf dem Weisluß von chinesischen Gezähmern überfallen. Sie hatten sich alscheinbar harmlose Fahrgäste auf das Schiff begeben und überstiegen im abgelaufenen Augenblick die Wachen. Gleichzeitig wurde das Schiff vom Ufer aus von Soldaten der Piraten beschossen. Zwei Leute der Wachmannschaft wurden getötet. Nachdem sich die Gezähmten zu Herren des Schiffs gemacht hatten, nahmen sie 20 Fahrgäste und 4 Mann der Wachmannschaft gefangen und führten sie mit sich fort. Sie haben angefangen 9 Millionen Dollar erbeutet.

## Revolutionäre Bewegung in Spanien

Paris, 13. Oktober.

Nach Madrider Meldungen hat die spanische Regierung energische Maßnahmen gegen die Gewerkschaftsagitatoren ergriffen. In Barcelona sind mehrere Gewerkschaftsführer, der Direktor und mehrere Redakteure des Gewerkschaftsblattes, verschiedene republikanische und katalanische Führer verhaftet worden.

General Berenguer hat erklärt, daß es sich keineswegs um eine Verschwörung, sondern nur um „unvorsichtige Interventionen“ handele. — Wie das „Journal“ berichtet, habe die spanische Polizei eine weitverzweigte revolutionäre Bewegung entdeckt, die gleichzeitig in Barcelona, Madrid, Valencia und anderen Provinzen ausbrechen sollte.

## Die Besetzung der Opfer der Luftschiffatastrophe.

London. Die 48 Opfer des Unglücks von Beauvais sind Sonnabend nachmittag neben der großen Luftschiffhalle, von der „R 101“ vor genau einer Woche bei Sturm und Regen seine Unglücksfahrt angetreten hatte, beigesetzt worden. Als der Zug mit den Särge auf der Station Bedford eintraf, waren sämtliche Säume des Daches geschlossen und die Fenster verhängt. In der Lust summten die Motoren von zwei Geschwadern von Bomberflugzeugen, die geflogen waren, um den Toten einen letzten Gruß zu überbringen. Durch ein Spalier von mehr als 50.000 Menschen bewegte sich der Traueraufzug die Straße nach Cardington entlang. Auf die 48 Wagen folgten die Dintenblätter, ebenso wie die Vertreter der Behörden und Korporationen, sowie die Vertreter der Luftfahrt des Auslandes, darunter Dr. Eichner und Kapitän v. Schüller. Auf dem Friedhof in Cardington wurden die Särge in vier Reihen zu je zwölf in das große gemeinsame Grab gebettet, über dem sich bald ein wahres Gebirge von Kränzen und Blumen erhob. Drei Gewebsalven schrillten, und dann schmetterten die Signalhörner des Militärs den Abschiedsgruß. Damit war die Feier zu Ende.

### Der einzige Augenzeuge der Katastrophe von Beauvais berichtet.

tu. Paris. Der Gendarmerie in Beauvais ist es am Sonnabend gelungen, den einzigen Augenzeuge, der den Absturz des englischen Luftschiffes „R 101“ aus altem Rufe gesehen hat, ausfindig zu machen und zu einer Aussage zu bewegen. Es handelt sich um einen alten Mann namens Raboullié, der der Gendarmerie als Bildhauer bekannt ist. Raboullié befand sich in der Unglücksnacht in Bois de Picau. Schön unterwegs, so erzählte er, habe er das Luftschiff über Beauvais in geringer Höhe bemerkt, wie es im Himmel hing und hergerissen wurde. Als er auf dem Hügel angelangt sei, habe sich auch das Luftschiff genähert. Alle Motoren schienen mit voller Kraft zu arbeiten, jedoch machte es sehr starke Rauch. Als es das Bois de Picau überflog, sei es plötzlich etwa 50 Meter gefallen und er habe gedacht, daß nun etwas passieren würde. Am selben Augenblick habe es sich aber wieder aufgerichtet, dann sei es immer tiefer gefallen, während die Motoren weiterließen. Im Augenblick, als das Bordteil den Boden berührte, habe er eine furchtbare Explosion gehört und gesehen, wie Stahlensplamen am Schiffkörper emporlugen. Der Aufprall habe ihn umgeworfen und als er sich wieder aufgerichtet habe, hörte er Menschen unter den Trümmern und inmitten der Flammen nach Hilfe schreien. Er sei ganz kopflos geworden und so schnell wie er konnte über die Felder gelaufen. Noch in einer Entfernung von etwa 100 Metern vom Luftschiff sei die Hitze fast unerträglich gewesen. Er erinnere sich, daß nachdem der vordere Teil den Boden berührt habe, das Luftschiff in der Mitte einzubrechen schien. Er habe im ganzen drei Explosionen gehört.

Die Aussagen dieses Augenzeugen sind schriftlich niedergelegt und an den französisch-englischen Untersuchungsausschuß weitergeleitet worden. Die Gendarmerie und die Polizei, sowie die Bewohner von Beauvais, die sich bei den Bergungsarbeiten besonders ausgezeichnet haben, sollen von der englischen Regierung eine Belohnung erhalten.

## Die Memellandwahlen

Memel, 13. Oktober.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlen zum memelländischen Landtag kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die beiden bisherigen Mehrheitsparteien, die Landwirtschaftspartei und die Volkspartei, auch im neuen Landtag wieder die Mehrheit haben werden, was die Gewähr dafür bietet, daß auch der neue Landtag mit Erfolg für die Durchführung der Autonomie arbeiten kann. Die Großtäler dürfen auch im neuen Landtag nicht stärker als bisher einschneien, wogegen die Sozialdemokratien einen bedeutenden Stimmenzuwachs erhalten haben.

## Politische Tagesübersicht.

Hindenburg an Exzellenz Dr. Kracke. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Staatssekretär a. D. Wirklichen Geheimen Rat Dr. Kracke zur Vollendung des 86. Lebensjahrs in einem persönlichen Schreiben seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen.

Sieben wolgadeutsche Kolonisten verhaftet. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die OGPU, in der Wolgadeutschen Republik im Dorfe Karpenko sieben deutschstämmige Kolonisten verhaftet wegen angeblicher Beteiligung an der Ermordung des Kommunisten Kruschin, der die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften im Dorfe leitete und in der Wolgadeutschen Republik unbedeutet war.

Kommunalwahlen in Kuban. In Kuban fanden gestern Kommunalwahlen statt. Die sozialistische Oppositionspartei erhielt 9225 Stimmen oder 14 Mandate, die Deutsche Wählgemeinschaft 2009 Stimmen oder 7 Mandate, die Regierungspartei (Sanacija) 2065 Stimmen oder 7 Mandate. Die Deutsche Wählgemeinschaft hat ihre bisherigen Mandatsätze wiederum behauptet. Dagegen haben die polnischen Oppositionsparteien fast 80 Prozent Stimmenzuwachs, während die Sanacija einen starken Stimmenverlust zu verzeichnen hat.

## Gott antwortet Greener.

Berlin. General Greener, der Gott hat das Schreiben des Reichsministers Greener über die Gründe des Reichsmehrprozesses den Büttner aufgefordert mit einem Brief beantwortet, in dem es u. a. heißt:

„Dass das Reichsministerium korrekt und formal juristisch richtig gehandelt hat, beweise ich nicht. Die andere Frage aber ist, ob sein Verfahren politisch zweckmäßig war. Die Sache derer, die der Verurteilung der Anklagten beikommen, ist wohl auch in der Reichsversammlung noch ärgerlich geworden. Die Verurteilung wird in Zukunft vor neuen Inkubationsvergebens abschrecken, aber den Geist der Kuppe nicht ändern, sondern verstärken. Die Verbastung von Offizieren während einer dienstlichen Übung aus dem Kreis von Kommanden und Untergaben durch einen Ziviluntersuchungsrichter haben nach dem Prozeßbericht auch Reichswehrroßiere als Schmidt empfunden. Natürlich „weil ich als alter Soldat, daß die Grundlage der Wehrmacht beständigster und vorbehaltloser Verfolgung ist“, wie Sie schreiben. Über das Gebot vom eigenen Grundsatz ist der gleiche Geist zwischen Beobachtern und Beobachtenden, sonst ist es „Radavergehung“. Diese Überzeugung scheint aus Zeit zu ziehen. Das einzige Mittel, neue Inkubationsvergebens, die sehr bedauerlich wären, zu verhindern, scheint mir — neben einer Systemänderung — darin zu liegen, daß wieder ein Geist bestehende und Geschworene befreist.“

## Die deutschnationalen Reichstagsfraktion

Wiesbaden. Gestern nachmittag ihre erste Sitzung. Die von der Fraktionsleitung für die nächste Zeit vorgeschlagenen politischen Maßnahmen wurden gebilligt. Die Fraktion beschloß u. a. die Einbringung eines Misstrauensvotums gegen die Reichsregierung. Die Wahl des Fraktionsvorstandes soll am Dienstag erfolgen.

### Deutschnationaler Unentschließung.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat als ihren ersten Antrag im Reichstage einen Gesetzentwurf über Strafrecht eingereicht. Er entspricht wörtlich dem Entwurf, den die Fraktion auch im alten Reichstag vorgelegt hatte.

Die Reichstagsfraktion der Baslerischen Volkspartei hielt am Sonntag im Reichstage ihre erste Sitzung ab, an der auch der Landesparteivorsitzende, Oberregierungsrat Schäffer, München und Reichspostminister Dr. Schäfer teilnahmen. Prälat Reicht wurde einstimmig zum Vorsitzenden der Fraktion wiedergewählt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

## Enträde des Landvolkes.

VDA. Die Fraktion Deutsches Landvolk hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die sofortige Schaffung eines neuen Osthilfeschees fordert. Das Gesetz soll die gesamte Aktion ausschließlich in die Hände des Reiches legen. Der Inhalt des Entwurfs deckt sich nach der „Deutschen Tageszeit“ mit dem vom Reichslandbund eingereichten Entwurf. Das gleiche gilt für den Entwurf eines Westhilfeschees und einer großen Anzahl landwirtschaftlicher Anträge auf den Gebieten des Bauswesens, der Handelspolitik, des Vermögensaufwanges, des Bevölkerungswachstums, der Ritter- und Kartoffelfrage sowie der Steuer- und Finanzpolitik.

Herrn kontrahiert die Fraktion Deutsches Landvolk: Aufhebung des Beamtenbesoldungsgesetzes vom Jahre 1927, durch welches Reich, Länder und Gemeinden weit über ihre Verhältnisse hinaus belastet worden seien, Aufklärung der Schwangerebetriebs der Arbeit, insbesondere des Tarif- und Schlafungsweises sowie der Arbeitszeit, um damit die Möglichkeit zu schaffen, Arbeitslose beschleunigt wieder in den Produktionsprozeß einzutreten, die deutsche Produktion zu heben, den Reichshandelsrat zu entlasten und die Belastung der Wirtschaft mit steuerlichen und sozialen Abgaben zu erleichtern, und endlich die Einführung der Wahlvollmacht, damit jedes Wahlergebnis ein völlig getreues Bild der Volksmeinung ergebe.

## Minister Schiele

### nicht mehr Präsident des Reichslandbundes.

VDA. Von der Pressestelle des Reichslandbundes wird mitgeteilt: Minister Schiele hat sein Amt als ostdeutsch-überhender Präsident des Reichslandbundes, das er seit Übernahme des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nur noch formell innehatte, nunmehr nebstgelebt, um den Reichslandbund für seinen Kampf um das Lebendrecht des Landvolks die völlige Ungebundenheit und uneingeschränkte Handelsfreiheit zu fördern. Minister Schiele hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß auch er den beispielhaften Bund habe, sich die für die Erfüllung der übernommenen Aufgaben erforderliche Freiheit der persönlichen Entwicklung zu wünschen. Der Schritt ist in engster Führungnahme mit den anderen Herren des Reichstums erfolgt.

## Die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Landvolkspartei.

Berlin. (Funkspruch.) In der heute vormittags abgehaltenen Sitzung der Fraktion Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Landvolk- und Bauernpartei) wurden Freiherr von Stauffenberg und Dr. Gercke einstimmig zu stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt. Neben der von der Fraktion an ergriffenen Maßnahmen bestätigte einstimmigkeit der Ausschüsse.

## Aufruf führender Mitglieder

### der Demokratischen Partei.

Berlin. Reichsfinanzminister Dietrich, der preußische Finanzminister Dr. Höppler-Schöffer, der preußische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schröder, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei Dr. August Weber und der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei half veröffentlichten folgenden Aufruf:

Dem ehrlichen Verküche, gegenüber reiner Interessenpolitik und gegenüber dem anwachsenden Radikalismus von links und von rechts die freiheitlichen und staatsbewußten politischen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl des Staates und des Volkes in der Deutschen Staatspartei zu vereinen, ist der Erfolg bisher leider vertrag geblieben.

Die Volksnationale Reichsvereinigung hat ihre Arbeit aufzugeben.

Jetzt kommt es für unsere Freunde erst recht darauf an, ihre Kräfte im Dienste dieser Bestrebungen zu einheitlichen Vorzeichen zu sammeln. Aus den Erfahrungen und Lehren, die wir gewonnen haben, werden wir die Folgerungen

ziehen, die für unsere politische Arbeit und für den gesamten größeren Zusammenhang notwendig sind.

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei wird in aller Kürze einen außerordentlichen Reichsparteitag einberufen. Wir bitten alle unsere Freunde, sich mit uns zu einer würdigen Vorbereitung dieses Reichsparteitages zu vereinigen und von Stunde an mit aller Entschiedenheit dafür zu sorgen, daß er der Sammlung aller freiheitlichen und staatsbewußten Kräfte den Weg erfolgreich bereiten kann.

## Professor Hellbach

### aus der Demokratischen Partei ausgetreten.

Heidelberg. (Funkspruch.) Wie das Heidelberg-Tageblatt erläutert, ist Professor Dr. Hellbach, nachdem er bereits früher sein Reichstagsmandat und die Mitgliedschaft im inneren Reichskomitee der Demokratischen Partei niedergelegt hatte, nunmehr auch aus der Demokratischen Partei ausgetreten. Das Blatt bemerkt dazu, gewiß wird es viele geben, die gerade in diesen Tagen gewünscht hätten, daß Dr. Hellbach keine Gedanken innerhalb der Partei vertrete. Auf jeden Fall aber werden alle dienigen an ihm einen wertvollen Kämpfer haben, die unter allen Umständen eine Sammlung der Witte auf breiterster bürgerlicher Basis betreiben.

## Sozialdemokratische Kundgebung gegen den Nationalismus

Berlin, 13. Oktober.

Gestern nachmittag veranstaltete die SPD Berlin eine Kundgebung im Lustgarten. Reichstagspräsident Löbe betonte, daß die diktatorischen Drohungen der Nationalsozialisten sich nicht nur gegen die SPD-Mitglieder richteten, sondern auch gegen die Kreise Wallraf, Curtius und Wirth. Löbe kündigte an, daß die SPD die angedrohten Gewalttätigkeiten nicht einstecken, sondern ihnen einen starken Widerstand entgegenwerden werden. Die Rückwendung des Korridors, Österreichs oder gar Elsass-Lothringens werde Hitler nicht mit Gewalt durchsetzen können, und gegen die Weltwirtschaftskrise könne auch Hitler nichts tun, sowie auch Mussolini, der von den Nationalsozialisten immer als Vorbild hingestellt wird, es offen ausgesprochen habe, daß er die Auswirkung der Weltwirtschaftskrise in seinem Lande nicht retten beabsichtige. Wir fordern vom demokratischen Staat, daß er die Interessen der 98 Prozent der Deutschen, die unbedingt im Kampf ums Dasein stehen, restlos zu erfüllen versuche. — Der Abgeordnete Rückerl kündigte den Nationalsozialisten an, daß die Geduld der SPD ihr Ende erreicht habe und daß seine Kreise bereit seien, der gewalttätigen Politik der Nationalsozialisten die Faust entgegen zu setzen.

Nach Aufführung der Kundgebung entstanden unter den Beteiligten verschiedene Reibereien mit Nationalsozialisten. Dabei wurden mehrere Nationalsozialisten leicht verletzt. Der Polizei gelang es aber sehr schnell, die Ruhe wiederherzustellen.

## Times über die parlamentarische Lage in Deutschland.

London. (Funkspruch.) Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt: „Der neue Reichstag tritt unter ungünstigen Umständen zusammen, die, obwohl verschiedene Möglichkeiten fest im Auge behalten werden müssen, weit mehr Aussichten für die erfolgreiche parlamentarische Durchführung des Regierungsprogramms bieten, als unmittelbar nach der Neuwahl am 14. September denkbare war. Die Spar- und Reformpläne werden, soweit politische Vereinbarungen möglich sind, wieder durchgeführt werden, und ihre Annahme wird kaum von beständigen und gefährlichen Bagagen in der Außenpolitik oder in der Innopolitik beeinträchtigt werden müssen. Alle Männer, in denen Händen die Führung der deutschen Angelegenheiten liegt, sind überzeugt, daß diese Aufgabe durchgeführt werden muss, und sie bemüht, sie ohne Angst in Angriff zu nehmen. Dem Berichtsteller zufolge besteht weiter fester Grund zu der Annahme, daß unter keinen Umständen die Nationalsozialisten in eine Regierung eingegliedert werden werden, unter Bedingungen, die auch nur im geringsten eine Umkehrung der Außenpolitik oder die Vorbereitung eines Sturzes des Staates von innen möglich machen würden.“ Der Korrespondent schreibt: „Was die ganze Masse der 6 Millionen der Wähler wollte, die für die Nationalsozialisten stimmten, war eine starke Regierung. Sie werden sie jetzt allem Anschein haben.“

## Bestellung von Wirtschaftsachverständigen.

Berlin. Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages beschloß sich in seiner Sitzung am 9. Oktober 1930 im Anschluß an einen Bericht vom Beheimen Oberregierungsrat Dr. Huber auch mit der Frage der Bestellung von Wirtschaftsachverständigen. Im Anlehnung an die in der Hauptausschusssitzung in Dresden am 14. Juni 1930 gefassten Beschlüsse kam man überein, nunmehr baldigst gemeinsam mit den beteiligten Organisationen und den zuständigen Regierungstellen zur Errichtung einer Generalstelle beim Deutschen Industrie- und Handelstag zu schreiten. Hierbei bestand Einverständnis darüber, daß diese Generalstelle nur die einheitlichen Richtlinien für die Ausübung sowohl sachtechnischer als persönlicher Art aufzustellen habe; dagegen soll die eigentliche Ausübung und Prüfung der Wirtschaftsachverständigen den zu bildenden örtlichen Prüfungsstellen obliegen. Die Auswahl dieser Prüfungsstellen wird durch Zusammenwirken von Generalstelle und Regierung erfolgen, wobei nur Beiräte von gewisser Größe für die Errichtung solcher Stellen in Betracht kommen. Für die Zusammensetzung und das Arbeiten dieser Prüfungsstellen sollen die Richtlinien der Generalstelle maßgebend sein.

## Neubegründung des Handelsklassengesetzes.

Die Reichsregierung hatte bereits dem vorherigen Reichstag den Entwurf eines Handelsklassengesetzes (Gesetz zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse) vorgelegt. Es kam aber nicht mehr zur Verabsiedlung dieses Gesetzes. Seine Weiterverfolgung gehört zu den Maßnahmen, die noch dem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung auf dem Gedeckte der Agrargesetzgebung im Auge steht. Dazu legt die Reichsregierung jetzt den Gesetzentwurf, der schon die Zustimmung des Reichsrats gefunden hat, in unveränderter Fassung dem neuen Reichstag wieder vor.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Großes Spiel des Riesaer Sportvereins!

Der Riesaer Sportverein

schlägt Sportlust-Dresden 8:1 (2:1).

1200 Bischauer hatten sich im RSV-Park eingefunden, die Beute des wichtigen Punktspiels der Oberliga in Riesa sein wollten. Beide erzielten das angefechtete Schiedsrichter-Frische-Dresden-Ost nicht, so daß keine andere Möglichkeit blieb, als ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Die Dresdner erzielten ohne den bekannten Fröster 2, der sich beim Training verletzt hatte, dies gab Stoff zu allerlei Gerüchten. In den Reihen der Bischauer ging das Gerücht um, der Schiedsrichter wäre absichtlich beim Spiel fern geblieben, um die Ausstragung eines Verbandsspiels unmöglich zu machen. Dies dürfte wohl kaum der Fall sein. Mit etwa  $\frac{1}{2}$  stündiger Verzögerung begann das Spiel. Richter-Riesa wurde als Schiedsrichter ausgewählt. Sofort legt ein spannender Kampf ein. Beide Mannschaften arbeiten parallel. Die Riesaer Sturmreize ist aber weit durchschlägkräftiger, das ist bald zu erkennen. In der 6. Minute führt Klingner einen Strafstoß aus, den der Tormüter abprallt lässt. Born ist hinzugezogen und schießt unter dem Jubel der Bischauer zum 1:0 für Riesa ein. Die Angriffe der Dresdner werden gefährlicher. Über die Riesaer Hintermannschaft steht Vanger - Riesaer machen immer wieder Luft und die Riesaer wehren gut ab. In plötzigen Angriffen strecken die Riesaer vor das Tor des Gegners. Born schießt Bombe, der Tormüter kann den Schuß nicht meistern, läuft wieder voran, kommt möglichst nah heran und schießt wieder Born zum 2:0 ein. Dann drückt eine Zeitlang die Dresdner Mannschaft Vanger gegen seinen Gegner von hinten an, der Schiedsrichter verhängt Elfmeter für Dresden. Hoffmann vollzieht das Urteil. Das Spiel steht 2:1 für Riesa. Der Kampf wird immer aufgeregter, die Dresdner immer härter. Wittich wird im Strafraum von Klingner angegriffen, Elfmeter für Riesa. Wittich schießt an die Latte, den zurückgeworfenen Ball mußte er Hoffmann lassen, zweimal durste Wittich den Ball nicht berühren! Der Halbzeitwurf unterbricht einen schönen, harten, aber interessanten Kampf. Bis dahin ging alles noch gut. Einige Dresdner Spieler mußten wohl schon verschleidet auf, aber es ging noch. Anders in der zweiten Spielhälfte. Ein Angriff der zweiten Seite, von Weidner eingeleitet, von Hoffmann gut aufgenommen und zur Mitte gegeben, bringt durch Wittich das 3. Tor für Riesa ein. Die Riesaer befreiten ganz groß das Spielfeld. Born ist durchgegangen, streift dem Tore zu, wird aber glatt gelegt. Den zu Recht verhängten Elfmeter verschießt Wittich wieder!! Kluge greift den Tormüter an, wird aber vom rechten Verteidiger regelwidrig angegriffen. Richter gibt berechtigt Elfmeter, bissmal wird aber Vanger zum Vollzug des Elfmeters herangeholt, der selbe verwandelt glatt zum 4:1. Alle diese Umstände trugen dazu bei, daß die Dresdner in Hornisch zu bringen — aber durch eigene Schuld. Mit Unsportlichkeit gewinnt man kein Spiel. Tormüter und rechter Verteidiger mußten infolge Schiedsrichterentscheidungen das Spielfeld verlassen. Lange Zeit hält sich die Dresdner Mannschaft tapfer. Hoffmann arbeitete für zwei und seine Leistungen müßten volle Anerkennung finden, wenn er nicht nur zu oft zu unerlaubten Mitteln gezöggt hätte. Das Spiel hatte natürlich an Scheinheit nunmehr sehr eingebüßt. Die Riesaer gingen zum Heimspiel der Bischauer ebenfalls nicht mehr voll aus sich heraus — was spieltchnisch aber richtig war. Sie mußten sich schonen, um nicht etwa noch verletzt zu werden. Dennoch wurde Born etliche Male recht mitgespielt und Wittich hatte immer zwei Männer um sich, mit denen er sich unzähligerweise immer im Rahmen einschloß, nur zum Schaden der Mannschaft. — In der 70. Minute begann dann ein neuer Torreigen für die Riesaer. Hoffmann klaut den Ball von Wittich, der am Würting abfällt. Würting schießt zum 5:1 ein. Zwei Minuten später erzielt Kluge eine Ecke, die von ihm gut getreten wird, Klingner schießt aus dem Hinterteil zum 6:1 ein. Einen Strafstoß von Weidner nimmt Born gut auf und erhöht auf 7:1. Endlich stellt Gundermann mit Strafstoß das Endresultat auf 8:1. Alles atmet erleichtert auf, als dieser so schön begonnene Kampf abgeschlossen wird. Beim Stande von 8:1 wird Kluge von Hoffmann nicht gerade hart behandelt. Kluge glaubt sich rechtmäßig zu müssen, worauf auch er das Spielfeld verlassen mußte. Trotz der möglichen Umstände zeigte doch die Riesaer Mannschaft, daß sie von ihren Verbandsspielpartnern auf eigenem Platz nicht zu schlagen ist. Schade, daß das Spiel nicht als Verbandspiel ausgegetragen wurde. Aber wir sind schon heute auf die Wiederholung des Spieles am Ende der Serie gespannt. Ein neue Auflage dieses Spieles wird wieder ein Großkampf für Riesa sein, zu dem der RSV sicher einen Schiedsrichter aus einem neutralen Gau anfordern wird.

Riesaer Sportverein II. — Sportlust Dresden II. 12:1.

Auch in diesem Spiel zeigten die Dresdner keine schöne Manieren. Das Spiel drohte nur so von Unsportlichkeiten. Schiedsrichter Ermann-Höderau mußte sehr oft eingreifen und ebenfalls zwei Spieler der Sportlust-Mannschaft vom Felde weisen. Die Riesaer traten ebenfalls noch ohne Fahnefeld und Lorenz an, wenn sie dennoch trotzdem mit 12:1 gewannen, so ist der Erfolg desto höher einzuschätzen. In der Riesaer Mannschaft standen besonders Kirche, Dr. Kluge, F. Szurkowski hervor. Auch die Sturmreihe mit dem immer jungen Richter, F. stand sich gut zusammen, das Torhüttentum zeugt dafür.

RSV. III. — Röderau II. 1:5.

Die Riesaer traten nur mit 10 Mann an und verloren verdient.

Ergebnisse der Dresdner 16. Klasse.

U.-Abteilung: Freital 0:4 gegen Südwelt 2:1; Sportfreunde-Schleiberg gegen Sportlust-Riesa 5:0, RSV. 03 Dresden gegen Rüdersdorf 8:0, 07-Copys gegen Babor 5:0.

B.-Abteilung: Sachsen gegen Streitberg 0:1, Röderau gegen Röderau 4:1, Großenhain gegen Borna 4:5, Reichsbahn gegen Röderau 8:4.

Die Tabellen wollen wir uns diesmal sparen, da Berichtigungen nicht vorgekommen sind. Wichtig ist das Spiel der Reichsbahn gegen Röderau, was die Reichsbahn mit 8:4 Toren gewann. Nächsten Sonntag hat der RSV gegen Reichsbahn in Dresden anzutreten. Alle Vorsicht ist geboten.

\*

Gendarmerie-Sportverein „Sportlust“ Riesa.

Sportlust Riesa — Sportfreunde Greifswald 0:5 (0:2).

Der RSV-Sportlust mußte sich wieder eine Niederlage gefallen lassen, da der Sturm vollkommen verloren und nicht einmal das Obertrontor sowie die verdienten Tore schaffte. Der Sturm ist augenblicklich das Schwesterkind der Mannschaft und durfte durch eine Umstellung für die nächsten Spiele der Mannschaft die verdienten Erfolge erzielen. Sehr gut war der Tormüter, der als Verteidiger und die gesamte Abwehrreihe, denen seine Schule an der Riesa-Lage auszuführen ist. Greifswald hatte eine sehr gute Mannschaft, wo ein jeder Spieler sein helles Können auf dem

Platz zeigte und dadurch verdient den Sieg gewonnen. Der Schiedsrichter Krause GM. amtierte sehr gut und war ein gerechter Richter des fair durchgeföhrten Spiels.

Stand der Meisterschaftstabelle der 16. Klasse, 1. Hälfte.

(Eine Saison)

Spiele	Winn.	Verl.	unents.	ver.	Kon.	Punkte
Döbelner SV	5	4	1	—	18:9	9:1
Freital	5	4	1	1	11:11	9:3
07-Pirna-Copys	7	4	1	2	18:18	9:5
Sportfreunde Greifswald	6	4	—	2	27:11	8:4
SG. 04-Greifal	6	4	—	2	19:15	8:4
Guts Muts Weissen	5	3	—	2	26:11	6:4
SG. 08	7	3	—	4	25:17	6:4
Sportlust Riesa	4	1	—	3	7:17	2:6
SG. Rüdersdorf	6	—	1	5	8:25	1:11
Südwelt	6	—	—	6	6:31	0:12

## Sportverein Riesa im DRFB.

Freitag 1. Mannschaft schlägt die Sportfreunde 00 in Dresden 8:4. Halbzeit 5:1.

Ein schönes, flottes Spiel zeigten beide Mannschaften. Riesa machte voll aus sich herausgegeben; denn der Meister war einer der Fehn seiner Klasse. Über der ehrne Siegeswillen und Kampfesgeist der Riesaer förderte das Spiel und brachte den verdienten Sieg.

Doch die Dresdner nach der Halbzeit 8 Tore aufholen konnten, brachte der einsende Regen mit sich. Die Hintermannschaft hatte auf dem ausgeweiteten Schlammboden einen schweren Stand, auch war dabei der leichtfüßige Ball schwer zu halten. Grenzel als Erstak in der Verteidigung bewährte sich im allgemeinen gut.

Da Coswig durch 11 Meter einen Sieg gegen 97 Großenhain für sich durchsetzen konnte, stehen teilweise an der Spitze. Der nächste Sonntag wird zeigen, ob Coswig oder Riesa die Spitze übernehmen wird.

Die 1. Jugend gewann gegen RSV. 2. Jugend 5:8 (0:2). Die RSV er folgten ab recht tapfer. Ein ruhiges Verhalten der Riesaer Jugend während des Spieles wäre sehr wünschenswert gewesen. Im Schnitt muß dies anders werden.

## Sportverein Lichtensee.

Lichtensee 1. — Osteritz 1. 4:0!

Die Rossläder erschienen plötzlich, ohne daß von einem Spielablauf etwas bekannt war. So kam es, daß Lichtensee mit 5 Jugendmännern antrat, welche schon ein Spiel hinter sich hatten. Trotzdem ließte Lichtensee ein schönes Spiel. Manche fiktive Sachen, besonders in der zweiten Halbzeit, vereitete der gute Rossläder Torwart.

Lichtensee 1. Jugend — Osteritz 1. Jugend 8:0!!!

Einen alten Sieg errang die erste Jugend über Osteritz. Der Lichtenseer Tormüter brauchte fast gar nicht einzutreten. Bei diesem Spiel hätte bestimmt Lichtensee noch mehr Tore schließen können, wenn beide Verteidiger zweckmäßiger geplottet hätten.

2. Jugend und Knaben waren spielfrei. Da B.

## Reger Spielbetrieb im Gau Ostfalen.

DSC. überlegener Sieger.

Guts Muts spielt unentschieden.

In der 16. Klasse landen am Sonntag vier Vereinigungen statt. Da DSC. gegen Brandenburg er erfolgt war, hat sich in diesem Falle der Einstieg erledigt. Doch muß das Spiel Guts Muts gegen Weissen 08, das unentschieden 8:8 endete, wiederholt werden.

Das ordnete Untereichland bei den vier Spielen der oberen Klasse am Sonntag die Begegnung Weissen 08 gegen Guts Muts in Weissen. Wie stark im Aufkommen begriffenen Weissen stellen nur Guts Muts, da für Sachsenheim und Geisler Gräf entstanden muhte, einen lehr starften Gegner dar. Am Anfang des Spieles lag es lo aus, als ob Guts Muts mit Leichtigkeit bis dessen erwehren würde, denn bereits in der ersten Viertelstunde fielen in regelmäßiger Folge drei Tore, die für den 08-Torwann nicht zu halten waren. Doch bald machte sich eine Überlegenheit der Weissen bemerkbar. In die zweite Halbzeit ging es beim Stand von 8:1 für Guts Muts. In der zweiten Spielhälfte erzielte Weissen das zweite Tor durch einen Elfmeter, der auf Verhandlung von Rudius gegeben wurde und stellte dann in der 75. Minute den Ausgleich her.

Vor 3000 Zuschauern zeigte der DSC. auf eigenem Blaue während der ganzen Spielzeit eine klare Überlegenheit über Brandenburg, die sich auch in dem Ergebnis 5:0 (4:0) deutlich ausdrückt. Den ersten Torerfolg erlangte DSC. in der 11. Minute durch einen Eigentor der Brandenburger. Bereits in der 20. Minute erzielte Richter das Ergebnis auf 2:0 und in der 26. Minute auf 3:0. Kurz vor der Halbzeit stellte Wilhelm das Ergebnis 4:0 her. In der zweiten Spielhälfte konnten die DSC. nur noch einen Elfmeter buchen und den Schlussstand 5:0 erzielen.

Spielvereinigung gelang es in Neukirchen, Sportverein 08 4:2 (1:1) abzertigen. In den ersten 10 Minuten drückt 06 und schießt in der 14. Minute das Führungstor, das in der 20. Minute durch Dietrich ausgeglichen wird. Bis zur Halbzeit ist die Spielvereinigung kurz überlegen. In der 57. Minute feiert Dietrich den zweiten Erfolgsstreffer des Spielvereinigung ein, der durch Dietrich und Weibus auf 4:1 erhöht wird. Kurz vor Schlus gelingt Sportvereinigung noch ein Elfmeter.

Dresdenia und Sportgesellschaft trennen sich auf der Jugendcampagne 3:1 (1:0). Das Spiel litt sehr unter dem schwachen Boden, was jedoch äußerst flott. Wirt und Hohlinger waren die erfolgreichen Torjäger der Dresdenia. Das dritte Tor wurde durch einen Elfmeter, den der Halbdunkle erzielt.

Mit dem gleichen Ergebnis spielten Ring-Greifal und Riesenport. Das Halbzeitergebnis lautete 1:1. Riesenport zeigte ein sehr untaires Spiel, das sich am besten dadurch ausdrückt, daß der rechte Verteidiger Glaub und der rechte Linker Hennersdörfer vom Platz gewiesen wurden. Als Schiedsrichter fungierte Leibert, Brandenburg, der mit aller Energie bei diesem Spieles durchdrückte.

## Nordwestfalen.

In Leipzig fanden nur 8 Spiele in oberen Klassen statt, da von vielen Vereinen Spieler in der mitteldeutschen Verbandsligaspielen und in der Leipziger Südstadtmeisterschaft bestellt waren. Olympia-Germania Leipzig blieb über L. u. B. Leipzig mit 3:1 (1:0) erfolgreich. Sportfreunde Westfalen und Wattens Burgen trennten sich 3:3 (1:2). In einem Gesellschaftsspiel begannen sich Fortuna Bielefeld und Sportvereinigung Bielefeld, das unentschieden 3:3 (0:2) endete.

## Mittel-, Westfalen und Vogtland.

Am Sonntag um 10 Uhr begann das DRB-Bundespolo gegen Brandenburg. Die Pflichtspiele der oberen Klassen waren deshalb bereits am Sonnabend zur Austragung. Der Chemnitzer B.C. blieb über National-Chemnitz mit 4:0 (3:0) erfolgreich. Eine besonders hohe Niederlage muhte sich mit 12:0 Holzgau-Mitteldeutschland von den Chemnitzer Poliolen erzielen lassen. Tauronia Chemnitz siegte über Sachsen 6:1. Der S.C. Blankenau siegte, über B.L.B. Zwischen 8:1, während Grimmitz 0:0 mit 2:0 über Meerane 07 die Oberhand behielt. Der S.C. Blankenau verteidigte L. u. B. Werda 2:0 ab. B.L.B. Blankenau muhte sich von F.C. 02 Gladbeck eine 1:4-Niederlage erzielen lassen.

Im Vogtland gab es 3 Begegnungen in der oberen Klasse mit knappen Ergebnissen. Spielvereinigung Blauen siegte über Ronsfeld 1:0, Vogtland F.C. Blankenau über B.L.B. Blauen 8:1 und Merkur Delmenhof über S.C. Markneukirchen 5:3.

## Mitteldeutschland schlägt Norddeutschland nach Verlängerung 5:4.

Trotz eines Dauerregens, der während des ganzen Spiels ununterbrochen anhielt, hatten sich zum Vor rundenspiel um den DRB-Bundespolo gegen Norddeutschland in Chemnitz über 2000 Zuschauer eingefunden, die einen von Anfang bis Ende spannenden Kampf zu sehen bekamen, den nach wedelvollem Ver laufe Mitteldeutschland in der Verlängerung mit 5 zu 4 gewann, nachdem der Kampf beim regulären Schluss 4 zu 4 und zur Pause 3 zu 2 für Norddeutschland gestanden hatte. Obwohl die Norddeutschen in etwas verändertem Aufstellungen mit Veteranen-Holzgau statt des immer noch verletzten Ludwig-Holz als Stürmer antreten, stellte die Elf eine außerst starke Einheit dar, die in der ersten Halbzeit besonders durch den hervorragende Stellungsvor münden und das gute Zuspiel der Holzsteiner Verteidiger stark überlegen war und zur Pause mit 3 zu 2 führte. Schon nach vier Minuten ging Mitteldeutschland durch Große in Führung. Doch glichen die Norddeutschen in der 8. Minute durch Widmaier wieder aus, um durch Böck in Führung zu gehen. Mitteldeutschland glich in der nächsten Minute abermals durch Große aus. Doch stellte Norddeutschland kurz vor der Pause durch Veteranen das Halbzeitergebnis her. Die zweite Hälfte brachte zunächst ein ausgeglichenes Spiel. Da aber zum Schluss Mitteldeutschland, nachdem der Norddeutsche Elfer in folge Verletzung ausgeschieden war und der ebenfalls verletzte Ohm nur noch als Statist mitwirken konnte, überlegen war, so erfolgte schon in der 55. Minute durch Helmchen der Ausgleich. Norddeutschland gelang zwar durch Widmaier nochmal der Führungstreffer, den jedoch wieder Holzgau durch Bombenschuß aus zwanzig Metern aufholte. — Mit 4 zu 4 ging es in die Verlängerung, die Mitteldeutschland stellte überlegen führte. In der 4. Minute bereits fiel durch Große das fünfte und entscheidende Tor. Beim Sieger, der nicht ganz alle Erwartungen erfüllte, enttäuschten besonders die Außenläufer; die Verteidigung konnte nicht an die Norddeutschlands herantreten. Der weitaus beste Mann war Hoffmann-Dresden. Norddeutschland stand sich in der ersten Halbzeit mit dem nassen Boden weit besser ab und war durch lange überlegen. Besonders gelte der rechte Holzsteiner-Holz überlegen war und zur Führung gelegen hatte.

## Alle Vor rundensieger um den Bundespolo nach Verlängerung.

Die Vor rundenspiele um den DRB-Bundespolo nahmen am Sonntag auf der ganzen Linie einen außerst spannenden Verlauf. In sämtlichen Treffen wurde der Sieger erst nach Spielverlängerung ermittelt. Westdeutschland schlug in Dortmund die bei weitem nicht fähigste Berliner Mannschaft in der 115. Minute 4:3. Beim regulären Ende lautete das Ergebnis 3:3 und in der Halbzeit 1:1. Mit dem gleichen Ergebnis triumphierte Südbadischland in Königsberg über den Baltischen Verband. Auch hier war der Stand nach 90 Minuten 3:3, nachdem zur Halbzeit die südbadische Vertretung mit 1:0 in Führung gelegen hatte.

## Leipzig schlägt Paris.

Das Städtespiel der Fußballmannschaften von Leipzig und Paris, das in der französischen Hauptstadt ausgetragen wurde, konnte ebenfalls erst nach Verlängerung entschieden werden. Die Leipziger siegten mit 4:3 über Paris.

## Südbadenland.

1. SG. Bayreuth — Spvg. Fürth . . .	0:4


<tbl\_r cells="

besser in Front, bessere Hintermannschaft besondert vorzügliche Leistungen zeigte.

Unentschieden trennten sich Spielvereinigung und Volkssportvereinigung. In der ersten Halbzeit lag Volkssportvereinigung mit 4:1 in Führung. Doch gelang es Spielvereinigung in der zweiten Spielhälfte aufzuholen und beim Stande von 8:8 ein Unentschieden zu erzielen.

Bei den Frauen fand nur eine Begegnung in der oberen Riefe statt. Dresdenfia und DSG trennten sich im Okto-gehege unentschieden 2:2.

## Das Handball-Bolzspiel Mitteldeutschland gegen Südballdeutschland endet unentschieden 9:9.

Ein torreicher Treffen lieferten sich in Dresden die Mannschaften von Mittel- und Südballdeutschland im Kampf um den Handballpokal vor 4000 Zuschauern. Die Schiedsgerichte lagen vor der Pause knapp in Front, dann gingen jedoch die mitteldeutschen Vertreter mit 7:4 in Führung. Es gelang aber den Südballdeutschen bis zur Pause das Ergebnis auf 7:6 herabzumindern. In der zweiten Spielhälfte waren die Sachsen wiederum dominierend, konnten aber den Ausgleich 9:9 nicht verhindern.

### Schönthal bleibt deutscher Schwergewichtsmeister

In der Westfalenhalle lieferten sich am Sonntag der deutsche Schwergewichtsmeister Hans Schönthal und Rudolf Wagener einen dramatischen Kampf. In der achten Runde war Schönthal dem f. o. nahe und musste zweimal zu Boden. Der Meister revanchierte sich jedoch. In der zehnten Runde streckte Wagener wegen einer Augenverletzung vorzeitig die Hosen.

### Rund und Wissenschaft.

Dr. Wilhelm Rohmeder gefordert. Der Verein für das Deutchtum im Auslande teilt mit: Einer der verdienstvollsten Vorläufer und Mitarbeiter des VDN, der Münchener Oberstudienrat a. D. Dr. phil. et. med. Wilhelm Rohmeder ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Seit über 50 Jahren steht Dr. Rohmeder in der politisch-deutschen Arbeit. Sein umfassendes und besonders in der Südtiroler Frage delikatelles Wissen hat er sich unter anderem auf zahllosen Studienreisen erworben. Bis in die letzten Tage seines Lebens hinein ist er in völkerlicher geistiger Freiheit und mit starker Anteilnahme für alle Heitereignisse auf wissenschaftlichem Gebiete und in der praktischen Schulearbeit tätig gewesen. Der VDN, dessen Ehrenmitglied er war, verliest in Wilhelm Rohmeder einen einer ältesten und verdienstvollen Führer. Dr. Rohmeder hat seine Anzahl wertvoller Manuskripte, vor allem über Südtirol, hinterlassen.

### Handel und Börsenwirtschaft.

Dresdner Börse vom 11. Oktober. Bei unverkennbar freundlicher Grundstimmung überwogen trübende die Rückgänge, die vielfach auch wieder zwischen 5 bis 7 Prozent lagen. Kennenswert geblieben waren nur Kötter's Weizen und Lingner, die je 4 Prozent aufholten.

Leipziger Börse vom 11. Oktober. Zum Wochenabschluss war die Tendenz uneinheitlich. Verschiedene in den letzten Tagen besonders stark zurückgegangene Werte waren etwas erholt. Hopfen gemessen 3,5; Schubert & Söhne und Mansfeld je 2; Thüringer Gas 1,5 Prozent, dagegen verloren Deutscher Eisenhandel 6, Nordwest 2,5 Prozent. Kirchner minus 3, Schönherr Weizflocke mit 4,25 nach 5, Langbein minus 3,5; Rietz minus 4 Prozent. Im Getreidefach Bachmann & Labowitz 3 Prozent niedriger.

Leipziger Produktionsbörse vom 11. Oktober. Weizen 76—77 kg 232—236; Weizen 78—74 kg 220—224; Roggen 70—71 kg 156—162; Sommergerste (Branntweizen) 210—215; Futter und Industriegetreide 180—190; Wintergerste 180—185; Hafer neu 152—162; Hafer alt 180—185; Mais amer. 275—280; Mais rumb 265—270; Mais cincuentin 300—310; Mais Donau 230—240; Raps 220—230; Erbsen 275—300; Weizenfleie 8—8,5; Roggenfleie 8—8,5; Weizengehl 40—42; Roggenmehl 27,5—28,75.

Chemnitzer Börse vom 11. Oktober 1930. Die Tendenz war an der heutigen Börse anfangs wesentlich freundlicher, um im späteren Verlaufe wieder abzubrücken. Banken erholt. Kreisverkehr gut behauptet. Größere Umläufe in Sachsenboden-Viertelbriefen. Baumann minus 1, Dittendorfer seit letzter Notiz minus 15, Elster minus 2, Reindner plus 1, Richter minus 2,5 und Schönherr minus 3 Prozent.

Um der Berliner Börse sieht das Zukunftsmatte Gescheit infolge der Dienstverschärfung der Reichsbank weiter an. Salzbergsdorf verlor 11%. G. G. Herren 8%, Borsig 8, Siemens und Halske 9 und Reichsbank 5 Prozent. — Um Montagmorgen stand Renditeanleihe auf 5,5 Prozent. — Der Sack für Tagesschädlings lautete 4,5—5,5 Prozent, der für Monatsgeld 5,5—7 Prozent. Weinsatzkredit 5 Prozent.

### Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt ließen 56 am Sonnabend die Preise vorwärts wie folgt: Kefel 20—40 Pf., Holzherbergen, 20—25 Pf., Weißelbergen, 45—50 Pf., Birnen 20 bis 35 Pf., Butter, Std. 80 Pf., Molkereibutter, Std. 80—85 Pf., Eier, Std. 15—14 Pf., Rotbarsch, o. R. 40 Pf., Schellfisch, 40 bis 45 Pf., Weißfisch 120 Pf., Rindfleisch 100—120 Pf., Schweinefleisch 90—110 Pf., Blutzwurst 120 Pf., Leberwurst 120 Pf., Mettwurst 1:0—140 Pf., Siegesfleisch 10 Pf., Gurken, saure, Std. 8—10 Pf., Kartoffeln 3%—4 Pf., Blumenthal, Kopf 20—50 Pf., Rosenkohl 50 Pf., Kohlrabi, 10 Pf., Rottkraut, blättriges, 8—10 Pf., bgl. Holländer, 10 Pf., Weißkraut, blättriges, 5—8 Pf., Weißkraut, 8—10 Pf., Meerrettich 60 Pf., Möhren 10 Pf., Rüben 70 Pf., Blaubeeren, freim. 45 Pf., Birnenpilze, 30 Pf., Geißlinge 50—60 Pf., Butterzucker 25—30 Pf., Sanddörrchen 35—40 Pf., Radisches, Rüben 10 Pf., Kapuziner 60 Pf., Petersilie, 15 Pf., Salat, hell, Stauden 5—8 Pf., Sellerie, Kopf 10—20 Pf., Spinat 10—15 Pf., Tomaten, 10—20 Pf., Weintrauben, grüne, 35 Pf., italienische, 28—35 Pf., Zwetschken 10 Pf.

**Landwirtschaftliche Warenbörsen am Großenhainer Sonnabend, den 11. Oktober 1930. Weizen: Rogen. Stimmung: ruhig. Heute gegenüber Preise (für 50 kg in Reichsmark):**

Weizen, bissiner	Stroh (Weizen u. Roggen)	12. 10. 30	13. 10. 30
(75 kg) 11,20—11,40	Roggen- 0,90—1,00		
Roggen, alt (71 kg)	Weizengehl 60% 23,25		
bo. neu 7,30—7,50	Roggenmehl 60% 18,25		
Sommergerste 9,70—10,50	Weizengemüse 6,40—6,60		
Wintergerste 8,80—9,20	Weizengemüse 8,20		
Hafer, alt 8,70—9,00	Weizengemüse (fink.) 5,30—5,50		
bo. neu 7,30—7,50	Weizengemüse (fink.) 5,20—5,40		
Mais, Körner 18,80	Spätzlestein, in Ladungen		
Mais, Zapata 14,60	in Ladungen 2,80—2,60		
Haferstroh 2,70—3,30			
Stroh, Haferstroh 0,90—1,00			

Wasserstände	12. 10. 30	13. 10. 30
Moldau: Bamslif	+ 53	+ 55
Modran	+ 6	- 5
Eger: Laus	+ 78	+ 57
Elbe: Rimbach	+ 81	+ 60
Brandis	+ 144	fehlt
Meintz	+ 116	+ 106
Zeitzmerig	+ 130	+ 118
Kuffig	+ 146	+ 129
Dresden	- 5	- 19
Riesa	+ 80	+ 69

### Amtlich festgelegte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 13. Oktober 1930.

Getreide und Getreidarten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Getreide und Getreidarten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.	
per September	225,00—227,00	per September	—
per Oktober	—	per Oktober	—
per Dezember	289,00	per Dezember	158,50
per März	247,00—248,50	per März	171,00—172,50
Tendenz:	fehlt	schwächer	schwächer
Roggengehl, männlicher	141,00—142,00	Mais, rumänischer	29,00—38,00
per September	—	Mais, Platz	—
per Oktober	151,00	Tendenz:	—
per Dezember	165,00—167,00	Mais, rumänischer	19,00—21,00
per März	158,50—166,00	Getreidearten	19,00—20,50
Tendenz:	flau — erholt	Getreidearten	17,00—18,00
Gerste/Weizen	185—211	Wizenmehl per 100 kg, frei	18,50—20,00
Futter- u. Industrie-Gerste	166—180	Berlin, br. incl. Sad (feinst)	—
Wintergerste, neue	—	Marken über Rottal 27,00—35,00	—
Tendenz:	matter	Wizenmehl per 100 kg	—
Hafer, männlicher, alt	—	fr. Berlin br. incl. Sad 23,10—26,50	—
do. neu	142,00—155,00	Getreidearten frei Berlin 7,50—8,00	—
		Wizenmehl frei Berlin 7,25—7,50	—
		Wizenflocken	—
		Spezialflocken	—
		Allgemeine Tendenz: matt	—

Die Produktionsbörse zeigte zu Beginn des neuen Berichtsabschnitts ein recht schwaches Aussehen. Neben der allgemeinen Unsicherheit bezügl. der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung bestimmt die flauen Auslandsergebnisse und die am bisherigen Platze herrschenden Lagerchwierigkeiten. Der Umstand, daß die hier in Räumen lagernde Ware nicht sachgemäß verarbeitet werden kann, veranlaßt in zunehmendem Umfang Beamtendienst. Im Promptgeschäft war das Angebot von Brotgetreide weiter ziemlich gering. Dagegen zeigt sich

### Vertrag über den Schlachthofmarkt am 18. Oktober 1930 zu Dresden.

Schlachthofgattung und Wertklassen		Stück	Preis
1. Rinder: A. Ochsen (Muttertier 170 Stück):			
1. Vollf., ausgemäht, höchster Schlachtwert	1. junge	55—59	105
2. ältere	2. ältere	45—54	95
2. sonstige vollfleischige	1. junge	45—48	88
3. Rindfleig	2. ältere	38—41	84
4. Geringe genährte			
B. Kühe (Muttertier 857 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchster Schlachtwert	1. junge	55—59	90
2. sonstige vollfleischige oder ausgemäht	2. ältere	50—53	85
3. Fleißige	3. ältere	45—49	78
4. geringe genährte			
C. Schafe (Muttertier 455 Stück):			
1. jüngere, vollfleischige, höchster Schlachtwert	1. junge	45—52	98
2. sonstige vollfleischige oder ausgemäht	2. ältere	45—47	88
3. Fleißige	3. ältere	38—39	76
4. geringe genährte			
D. Schafe (Kälberinnen) (Muttertier 119 Stück):			
1. vollf., ausgemäht, höchster Schlachtwert	1. junge	55—59	104
2. sonstige vollfleischige	2. ältere	45—52	97

Schaf (Muttertier — Stück):		
mäßig genährtes Jungschaf		
Kälber (Muttertier 486 Stück):		
1. Koppelneller bester Wolf		90—98 194
2. beste Wolf- und Saugfälber		73—78 178
3. mittlere Wolf- und Saugfälber		64—70 122
4. geringe Rübler		—
5. Rübler		—
Schafe (Muttertier 619 Stück):		
1. beste Maßfämmer und jüngere Maßfämmer:		—
1. Maßfämmer		55—58 181
2. Stallmaß		—
3. mittlere Maßfämmer, ältere Maßfämmer und ausgedehnte Schafe		58—60 120
4. fleischiges Schafvieh		45—50 108
4. geringendürkte Schafe und Rübler		—
Schweine (Muttertier 3492 Stück):		
1. Getreifewölfe über 300 Pf.		57—58 72
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.		57—58

## Rundfunk-Programm.

Dienstag.

**Berlin—Stettin—Magdeburg.**  
 8.00: Rund-Symphonie. — Unschlüssig: Rundfunkert. — 12.30: Die Wiederholung für den Vormittag. — 14.00: Berühmter Dirigent unter Leitung des Stettiner Orchesters. — 15.30: „Anna Grigorjewna, Doktorewitsch Gattin“. — 16.40: „Deutsch als Weltsprache“. — 16.00: „Technik und Menschengemeinschaft“. — 16.30: Aus dem Café Berlin: Unterhaltungsmaul. — 17.30: Jugendkunde. — 18.00: Berliner über das „Militärische Buch“. — Unschlüssig: Bücherszene. „S.50-Märkte-Bücher“ — 18.35: „Kultur-Visionen am Jordan“. — 19.00: Anna Baumann singt. — 19.20: Interspiel der Woche. — 19.40: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.45: Das aktuelle Potpourri. — 20.10: Konzert. Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Bruno Gehriger-Winnier. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: Der Haff-Bannister. — 22.15: Politische Zeitungen. — Unschlüssig: Weiter, Tages- und Sportnachrichten.

Röntgenwunderkunst.

6.45: Wetterbericht. — 6.50: Rund-Symphonie. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Rundfunkert. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 11.30: Abgang von praktischer Bandwirte. — 12.00: Schallplatten-Konzert. — 12.25: Wetterbericht. — 15.30: Neueste Nachrichten. — 16.00: Schallplatten-Konzert. — 16.30: Kinderkunde. — 15.00: Frauenkunde. — 15.30: Wetter- und Wetterbericht. — 16.00: Klassenaustausch an der Dresden-Dötzsch-Schule. — 16.30: Übertragung des Nachmittagskonzerts. — 17.30: — 17.30: Einführung in das Verständnis des neuen Muff. — 18.00: Das Eisenarbeitsbild der Gegenwart. — 18.30: Hochschulfunk. — 19.00: Französisch für Anfänger. — 19.30: Die deutsche Reichsverfassung. — 19.45: Wetterbericht. — 20.00: Berliner Programm. — 21.00: Aus Köln: Wiederein im Kölner Dom aus Anlass des 50-Jahrfeierns der Vollendung. — Unschlüssig: Berliner Programm.

## Zum Übergang auf die höhere Schule.

Der Sächsische Pädagogische Verein schreibt uns:

Viele Eltern stehen in diesen Tagen vor der Entscheidung, ob sie ihre Kinder einer höheren Schule zuführen oder weiter auf der Volksschule lassen sollen. Die Entscheidung wird dadurch erschwert, daß neuerdings viele Volksschulen in ihren gebildeten Abteilungen zur mittleren Reihe führen und deshalb die Schüler bei sich zu halten suchen, die nach Vollendung des 10. Schuljahrs in die mittleren Schichten des Berufsbildens übergehen wollen. Sie berufen sich dabei darauf, daß das Ministerium für Volksbildung vor kurzem eine Befreiung mit Führern des Wirtschaftsbildens abgeschlossen hat, in der es die Wirtschaftsverbände bat, ihren Nachwuchs nicht einseitig unter den Abiturienten der höheren Schulen zu suchen, sondern auch unter den Schülern, die daszeugnis der mittleren Reihe besitzen. Wenn die Wirtschaftsverbände diesem Wunsche nachkommen, besteht somit künftig die Möglichkeit, Kinder, die nach Beendigung des 10. Volksschuljahrs ins praktische Leben übertreten sollen, bis dahin auf der Volksschule zu belassen.

Den Schülern aber, die für ihren künftigen Beruf das Reifezeugnis einer offiziellen höheren Schule brauchen, muß, soweit sie die dazu erforderliche Begabung besitzen, dringend geraten werden, bereits nach dem 4. Grundschuljahr auf die höhere Schule überzugehen, da sie sonst kaum noch ohne Seitenverlust den Anschluß an die höhere Schule finden. Eine letzte Möglichkeit hierzu besteht zwar noch nach Abschluß des 7. Volksschuljahrs, nach dem besonders gut begabte Kinder auf die wenigen Aufbauschulen im Lande übergeben können, doch ist das Arbeitstempo auf diesen Schulen begreiflicherweise derart beschleunigt, daß ihm

wirklich nur besonders begabte Schüler gewachsen sind. Es immer ein Vater die Möglichkeit hat, sein Kind mit 10 Jahren der höheren Schule zuzuführen, sollte er dies unbedingt tun, damit es seine nötigen Kräfte rechtzeitig und in langsam steigendem Maße an den Aufgaben über kann, die für die Arbeit an der höheren Schule ausgeschlaggebend sind. Zu welchen Zwecken man noch der Meinung, daß auch nach der Erlangung der mittleren Reihe noch ein Übergang von der Volksschule in die Oberklassen der höheren Schule möglich sei. Diese Ansicht ist irreführend. Die gebildeten Klassen der Volksschule stellen ihre Lehrpläne und ihre Unterrichtswelt bewußt und mit einem Gedanken vor allem darauf ein, daß die mehr praktischen Bedürfnisse an ihrem Rechte kommen. Dabei können sie auf viele Sollziehungen verzichten, die für die höhere Schule unabdingbar notwendig sind. Dies hat zur Folge, daß ein Volksschüler nach Erlangung der mittleren Reihe eine ganz andersartige Bildung besitzt wie sein Altersgenosse auf der höheren Schule. Deshalb berechtigt daszeugnis der mittleren Reihe nicht zum Übergang in die Oberklassen einer höheren Schule.

Bei der heutigen wirtschaftlichen Not hat vielleicht auch die Kostenfrage einen Einfluß auf die Wahl des Bildungsweges. Dem Wunsche der Lehrerchaft der höheren Schule, auch ihren Schülern und Schülerinnen Schulabschließlichkeit wie in den Volksschulen zu gewähren, stehen zur Zeit leider noch große Schwierigkeiten im Wege. Die höhere Schule ist aber durchaus in der Lage, tüchtigen Schülern schon vom ersten Jahre an Schulabschließung zu gewähren, und sie hat es immer mit Freuden begrüßt, wenn ihr in den Gutachten der Volksschule solche Schüler bestimmt werden, die einer Unterstufe besonders bedürfen. Daneben sorgt sie durch ihre Hilfsbücher dafür, daß diesen Schülern auch die Lehrbücher unentbehrlich zur Verfügung gestellt werden. Endlich erwähnen noch Gemeinde, Land und Reich für besonders tüchtige und bedürftige Schüler und Schülerinnen „Erziehungsbücher“ bis zu 200 RM jährlich für Kinder, die ihrer Begabung nach wirklich für den Besuch einer höheren Schule geeignet sind, bilden also wirtschaftliche Rücksicht.

## Die deutschen Städte zum Regierungskonzept.

Dresden. Vom Deutschen Städtertag wird mitgeteilt: Die Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschafts- und Finanzlage ist unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise und der Reparationslasten auch für die Gestaltung gegenwärtiger und künftiger Wirtschafts- und Finanzpolitik der deutschen Städte von entscheidender Bedeutung. Im Anschluß an den vor wenigen Tagen stattgefundenen Empfang einer Abordnung des Deutschen Städterates beim Reichsfinanzminister hat sich dessen Vorsitz mit dem Finanz- und Wirtschaftsraat der Reichsregierung beschäftigt. Die deutschen Städte sind bereit, an der Durchführung der notwendigen Reformen mitzuwirken. Sie haben ihrerseits aus eigener Initiative schon eine weitgehende Abbrotstellung lautender Ansprüche eingeleitet und auch durch die Einrichtung der Kreditausschüsse sichergestellt. Alle ihre Bemühungen, zu einer Senkung der Ausgaben zu kommen, sind durch die Entwicklung der Wohlfahrtseinrichtungen vergeblich geblieben. Ihre dringendste Sorge ist daher, daß in dem Finanzprogramm der Reichsregierung eine sofortige wirkliche Hilfe für die untragbar gewordene Lasten der Wohlfahrtseinrichtungen fehlt. Wie auch dem Reichsfinanzminister persönlich in einer Befreiung vom 9. Oktober noch einmal auf das eindringlichste vorgetragen wurde, liegt hierin die Kernfrage für die weitere Entwicklung der kommunalen Finanzpolitik und gleichzeitig für das Gelingen des ganzen Finanzprogramms im laufenden und im nächsten

Jahre. Die Städte müssen mit allem Nachdruck hierbei auf die sofortige Abbrotstellung des gegenwärtigen Notstandes und auf eine grundlegende Neuordnung der Krisenfürsorge und der Betreuung der Wohlfahrtseinrichtungen drängen.

Sobald die wichtigsten in Aussicht genommenen Gesetzesentwürfe vorliegen, wird sich der Vorstand des Deutschen Städterates hiermit befassen. Dabei werden die Städte bemüht sein, eine dem Reich und ihren Lebensbedürfnissen Rechnung tragende Gesamtlösung mitzubringen.

## Gründung des Ibero-Amerikanischen Instituts.

In Berlin. Anlässlich der Gründung des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin fand am Sonntagmittag im ehemaligen Marstall in Anwesenheit zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten eine Feier statt.

Der frühere preußische Kultusminister Voelky misst in seiner Begrüßungsansprache auf die völkerverbündende Bedeutung des neuen Ibero-Amerikanischen Instituts hin, daß aus großzügigen Stiftungen und Gelassenen aus Süß- und Mittelamerika über eine Bücherei von über 120 000 Bänden verfüge.

Reichsaußenminister Curtius überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung. Er misst auf die Bedeutung des Lateinamerikanischen Kulturreises für die Arbeit gerade innerhalb des Wörterbundes hin und betonte zum Schlus die geistigen Beziehungen, die Deutschland durch Alexander von Humboldt mit den südamerikanischen Staaten angeknüpft habe.

Der preußische Kultusminister Grimm erklärte, es sei der Wunsch der preußischen Regierung, daß dieses Institut geleitet werde durch den Willen Humboldts zur Universalität.

Hierauf sprachen die Gesandten von Peru, Ecuador und Mexiko, sowie der Gesandtschafter von Panama. Die Schlussansprache hielt der spanische Botschafter.

## Gerichtssaal.

Wegen Jahrjähriger Brandstiftung vor Gericht

Bei dem Schöffengericht in Wittenberg hatten sich der Arbeiter Billings aus Schöningen und dessen jugendlicher Sohn Rudolph wegen Jahrjähriger Brandstiftung zu verantworten. Beide hatten beim Anbrennen einer Zigarre Streichhölzer achtlos gegen die Mauer einer Scheune geworfen. Das Gebäude fing Feuer und wurde ein Raub der Flammen. Billings erhielt 1 Jahr, sein Sohn 1 Woche Gefängnis. Die niedergebrannte Scheune gehörte dem Rittergutsbesitzer von Tellemann.

„Betriebsanwalt“ Winter wieder vor Gericht

Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig als Berufungsinstanz hatte sich wieder einmal mit dem bekannten „Betriebsanwalt“ Gustav Winter zu beschäftigen. Winter war im März ds. J. vom Gemeinsamen Schöffengericht wegen Ministerbeleidigung zu 3 000 RM Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte in der Rummel 38 der Zeitschrift „Wahrheit und Recht“ eine Rötz gebracht, in der er von der „schäumigen Regierung“ gesprochen und den früheren Sachverständigen Minister Dr. von Hummel als „Folzrechtshaut“ bezeichnete. Die Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Meier und Dr. Sad beantragten die Freisprechung des Angeklagten, da es Winter ferngelegen habe, den Minister zu beschimpfen. Die Verhandlung wurde vertagt.

„Alle hören diese Frage, aber die Antwort nicht, denn der Graf vom Berge tritt noch näher an die Majestät heran und sagt: „Ein... Abschied, Majestät... ein bitterer Abschied.“

Die Kaiserin erschrickt.  
Sie sieht ihm in die Augen und fleißt Beifügung erholt sie, denn in des Mannes Augen ist bitterer, heißer Schmerz.

„Sie kennt das Haupt und armet schwer.  
Dann wirkt sie ihm einen guten, mütterlichen Blick zu, einen tröstenden Blick, winskt über Hofbane und lädt sich ins Schloß geleiten.

Fritz aber geht mit stottern Gesicht auf den Bruder zu und sagt: „Komm, ich will heim!“

Aber sie sind nicht heimgekommen.  
In Fritz war die Unruhe um Gilli und er wartete, bis die Fürstin von Leuen-Altersberg erschien.

Dieter fragt sie nach dem Befinden der Prinzessin.  
Danach entgegnete Antonie: „Ihr ist wieder wohl! Sie wird bald wieder im Garten erscheinen, wird dem Feuerwerk und dem Reigen beiwohnen. Sie dürfen ohne Sorgen sein, lieber Freund... sagen Sie Ihrem Bruder, die Gilli lädt ihn noch einmal grüßen... und für den Tanz danken. Er... möchte sie nicht vergessen.“

Stumm sieben sich die beiden jungen Mädchen gegenüber.  
Dann verbeugte sich Dieter und schaute sich an, zu Fritz zu gehen.

Da ruft ihn ein Blick Antonies zurück.  
„Graf Dieter...“ sagt sie leise, „haben Sie wieder einmal an Ihre unbekannte Toni gedacht?“

Dieter steht still und sieht die schöne Frau bittend an.  
„Warum quälen Sie mich so, Frau Fürstin?“

Da entgegnete sie leise und innig: „Ich... will Sie nicht quälen. Ich will Ihnen nur sagen... die Toni von damals hat die Stunde nicht vergessen... Sie sieht ihn an und fragt: „Ruf ich noch weiterreden, lieber Freund?“

„Nein!“ sagt Dieter leidenschaftlich. „Ich war einst verlogen, der Graf vom Berge wird noch vermeinten sein... er wird einst kommen und um eine... Fürstin werben.“

Das junge Weib wurde glühend rot.  
Dann entfießt sie traurig den Kopf.

Umsonst warnte Dieter auf eine Antwort.  
„Liebe braucht Mut und Überwindung!“ sagte Dieter fest.

Wunderzeller Abend in Wöhlendorf.  
Lauend Lampions brannten im Park, gedämpft erklang Musik und Lachen. Hier und da sah man die Dienstleute mit Erfrischungen laufen.

Auf der großen Rasenfläche tummelte sich ein Kranz schöner Mädchen und Frauen im fröhlichen Reigen.

Dieter hatte Antonie nicht mehr freigegeben. Er folgte ihr wie ein Schatten und sie duldet es gern.

Und am Abend kam die Stunde, da sie durch den halbdunklen Park wanderten, sich von der Gesellschaft entfernen, und da kam der schönste Augenblick in Dieters Leben.

## Königskinder

ROMANVON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER WERDAUSE

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Mein Verlobter! Ich will net an ihn denken, will nur an die Seeligkeit denken, als ich mit ihm den ersten Tanz getan... o, Toni... Toni, bis an mein End' werd' ich dir denken müssen. Es ist mir, als wär' ich erst erwacht zum Leben! Als wenn die Sonn' doppelt schön scheint, so war mir nach dem ersten Tanz. Es war eine Sehnsucht in mir... hätt' nach ihm tanzen können, hätt' ihn küssen mögen! Er ist so schön, Toni, und ist ein Mann! Weißt es jetzt, Toni?“

Der schöne Fürst Antonie von Leuen-Altersberg standen die Tränen in den Augen. Ihr Herz litt unmäßige Qual bei den Worten Gillis. Sie fühlte, daß des Mädchens Herz erfüllt war von der... Liebe, der großen, gewaltigen Liebe, die Gott so selten einem Menschen ins Herz legt. Und ausgerechnet den tollen Grafen, den schönen Grafen vom Berge, des schön war, wie der leibhaftige Apollo vom Olymp, mußte sie lieben!

Wieder begann das Mädchen: „Es wird bald Damenwahl sein, Toni. Ich will den Grafen zum Tanz bitten.“

„Tu's net, Gilli! Der Hieronymus...“

„Ich frag nach niemand mehr, will noch einmal mit ihm tanzen... ein Abschied soll's sein. Dann... dann mag's kommen! Wer'd dann bald sterben! Hübl's, Toni!“

Damenwahl.  
Heilige Aufregung unter den Göttinnen.

Die Prinzessin Gilli, die Verlobte des spanischen Prinzen, soll den Grafen vom Berge zum Tanz!

Der Fürst von Gevers-Sassen blieb die Kaiserin erschrocken an. Maria Theresia war bleich geworden. Sie wußte nicht, wie sie sich halten sollte.

Das war ein Standab ohnegleichen.

Wie konnte die Verlobte des Prinzen es wagen...“

Der Fürst stand alles beisammen und das Paar tanzte allein. Schon wollte die Kaiserin zu dem Paare treten, da jagte der Kaiser fröhlich: „Lah die Prinzessin noch mal tanzen, Rejet!“ S' wird bald vorbei sein damit. Geht nach Spanien, das arme Hascherl!“

Die Worte des Kaisers lösen die Spannung. Mit einem Male ist es kein Standab mehr. Der Kaiser selber hätt' der Sünderin gegen die Stiefelte, gegen die Sitze, Abolution schrie.

Der spanische Prinz steht neben dem Fürsten, auch der Peter Hieronymus ist bei der Gruppe und spricht in spanischer Sprache auf den Prinzen ein, versucht zu retten, was zu retten ist, überblickt die Macht des Kaisers und bedient sich

des Umstandes, daß der Graf vom Berge einstmals der Prinzessin das Leben gerettet hat. Und sie sei noch so ein Kind... Ein wenig Geduld müsse er mit ihr haben.

Der Prinz lächelt und verbeugt sich.  
Er scheint versöhnt und versichert, daß er nichts daran finde. Sie sei ihm verständlich, daß sie ihrem Geburtenreiter noch durch einen Tanz danken wolle.

Währenddessen tanzten die zwei den letzten Tanz.  
Sie sprechen kein Wort, kaum treffen sich ihre Augen, aber ihre Hände haben sich ineinandergeklempt, als wolle eins das andere festhalten.

Sehr glücklich läuft sie über das Parkett.  
Sie scheinen der Zeit entrückt, gehen ganz auf in der Seeligkeit des Augenblicks, doch doch im Grunde so bitter ist, denn es ist ein Abschiednehmen.

Die Musiker spielen eine melodiöse süße Melodie, die an diesem Tag zum ersten Male erklingt, eine Melodie, die alle in den Hahn schlägt und fassungslos macht.

Da zieht Gilli die großen Kinderaugen auf den Mann an ihrer Seite und sieht ihn mit weinem Blick an.

Die anderen sehn's kaum, aber Fritz fühlt, wie aus dem Blick die Liebe zu ihm spricht.

Und alle Bitternisse in ihm ist wie weggewischt, nur noch ein helles Erbarmen zu dem schönen Fürstlein, das einem harten Boote entgegengesetzt, lebt in ihm, ein Erbarmen, das aus der Liebe geboren ist.

Die im Rausche erlebt Gilli die wenigen fargen Minuten.

Noch einmal leuchtet ihr in strahlendem Glanze die Sonne des Glücks.

Da... vorbei! Der leichte Ton zerflattert, fliegt ab.

Ein Blint der Kaiserin.

Fritz beugte sich tief herunter und füllt die zitternde Mädchenschranken.

„Geben... Sie wohl, Prinzessin!“ sagte er leise und innig. „Ich... werd' dich nie vergessen, kleine, süße Gilli.“

Sie hört die Worte. Ein überirdisches Strahlen ist auf dem Kindergesicht, dann bricht sie ohnmächtig zusammen.

Fritz stützt sie, hält sie in seinem Arm.

Die Augen des Spaniers und des Grafen vom Berge treffen sich zum ersten Male. Feindselig.

Die ganze Gesellschaft ist erregt und leb

## Bermischtes.

**Mußbrecher Kriehme schlägt auf Kriminalbeamte und wird erschossen.** Der Schlosser Kriehme, der vor einigen Tagen aus dem Strafanstaltsgelände entwichen war und heute festgenommen werden sollte, schlug auf die Kriminalbeamten und wurde bei der Abwehr erschossen. Zwei Kriminalbeamte hatten sich mit dem Hafthofschlüssel nach dem Hause Schlemannstraße 5 in Berlin begeben, wo sich Kriehme im 2. Stockwerk des Quergebäudes aufhielt. Als die Kriminalbeamten das Zimmer betraten, lag Kriehme noch im Bett. Auf die Aufforderung „Hände hoch“ ergriff er einen Revolver, den er im Bett hatte, und feuerte fünf Schüsse gegen die beiden Kriminalbeamten ab. Eine der Kugeln traf den Kriminalassistenten Kolberg, durchschlug dessen Körper, ging an der Wirbelsäule vorüber und blieb im Gesäß stecken. Die Beamten erwirkten das Feuer, und durch eine der Kugeln wurde Kriehme auf der Stelle getötet. Der verletzte Kriminalbeamte wurde ins Staatskrankenhaus gebracht, wo die Kugel entfernt werden konnte.

**Katastrophale Überschwemmung in Lissabon.** Infolge schwerer Gewitterregen wurden die Straßen Lissabons teilweise bis zu zwei Metern hoch überflutet. Der Verkehr mußte in vielen Bezirken eingestellt werden. Unter dem Druck des Wassers platzten die Hauptwasserleitungen, wodurch das Straßensystem an vielen Stellen aufgerissen wurde. Die Fluten drangen auch in das Kriegsministerium, ins Inneministerium und in das Hauptpostgebäude ein, so daß die Beamten sich in die oberen Stockwerke zurückziehen mußten.

**Durchbare Explosion bei einer Film aufnahme.** In Flagstaff (Arizona) ereignete sich bei Aufnahmen für einen neuen Film in dem abgelegenen Dinosaur-Canyon eine folgenschwere Explosion. Infolge falscher Berechnung kam eine Mischung von Schwarzpulver und Dynamit vorzeitig zur Entzündung. Dabei wurden 15 Personen, darunter der Aufnahmeführer, schwer, 25 leicht verletzt.

**Mit 33 Personen an Bord untergegangen.** Die Unterpener Reederei, der der vermisste Dampfer „Tigris“ gehört, erhielt die Nachricht, daß eine Leiche, in der man einen Mann im Dienst des Kapitäns des Dampfers zu erkennen glaubt, unweit von Dünkirchen an der französischen Küste gefunden worden ist. Es scheint also gewiß, daß die „Tigris“ mit ihrer 33 Mann starken Besatzung untergegangen ist.

**Umwetter bei Grenoble.** Die hiesige Gegend ist gestern nachmittag von einem heftigen Sturm heimgesucht worden. Das Unwetter hat unter den Kugelbäumen, die hier sehr zahlreich sind, große Verheerungen angerichtet. Die Telegraphenmasten sind vielfach gefallen; die Verbindung zwischen Grenoble und Lyon ist daher unterbrochen.

**Dynamitladungen durch einen gerillten Leitungsbau zum Explosionsgefahren.** Das Herren eines elektrischen Leitungsbau führte laut „Doss. Zeitung“ beim Staubausbau in Bobath bei Bielitz einen schweren Unfall herbei. Der elektrische Funke sündigte nämlich sieben Dynamitladungen, die gleichzeitig zur Explosion kamen. Dabei wurde eine Reihe von Arbeitern zum Teil erheblich verletzt.

**Autounfall.** Beim Überqueren eines Eisenbahngeleises im Departement Isère (Franz.) wurden vier Personen getötet. Der Fahrer des Wagens hat die Absperrung des Überganges nicht bemerkt, für die nur ein einfacher Strich verwendbar worden war.

**Eine Gerichtsentscheidung im Gefängnis.** Vor dem Landesgericht Oberenburg sollte gegen den Wissenschaftsbauer A. verhandelt werden, der sich wegen eines schweren Stillschlafverbrechens seit Anfang September in Untersuchungshaft befindet. Der Mann stellte sich frank und weigerte sich, vor Gericht zu erscheinen. Daraufhin verließ der Vorsitzende die Sitzung kurzerhand ins Gefängnis. A. wurde zwangsläufig vorgeführt und bekannte sich so lässig und lärmend, daß ihm der Vorsitzende erst freie Anlegen lassen mußte. Das Gericht führt seine Notzuchtverbrechen mit der Verurteilung zu ihm

**Toni sträubte sich nicht, als er sie in seine Arme nahm und küsste.**

„Du, du!“ flüsterte er der Geliebten ins Ohr. „Hab dich gleich erkannt, als ich dich sah. Gelegnet sei der Falsching!“

„Du hast mich lieb?“

„Liebe alles, Toni! Ich weiß nicht, wie weit mir das Herz ist vor Freude, muß am mich halten, daß ich nicht hinausgehabe, daß die anderen vom meinem Glück hören.“

Tausend läge, törichte Dinger lästerten sie sich zu und hielten sich immer und immer wieder, lästerten alle Glut im Innern nach.

„Wann wirst du mein?“ fragte Dieter.

Doch sie wehrte ab. „Trag' mich net heute, Liebster. Lass uns in unserem Glück zufrieden sein. Wird sich alles, alles wenden.“

Da schwieg er davon. Aber in seinem Herzen war etwas Traurigkeit.

„Tut's dir weh, Toni, daß du dann nicht mehr die Fürstin bist, nur noch die Gräfin vom Berge?“

„Geh, Dieter! Red' net von alledem! Bin so glücklich, daß du mein bist. Wollen's dem Herrgott überlassen, daß er alles gut macht.“

Der Friz aber sah wieder unter den gehenden Offizieren und trank ihnen zu, wollte das Weiß im Herzen vergessen, fühlte sich wie gefangen und wußte nicht wohin.

Da fiel ihm plötzlich sein Lied ein.

„Kameraden,“ sagte er, „will euch ein Lied singen . . . ein Lied von der Kaiserin Maria Theresia.“

Alle jubelten ihm zu.

„Sing's, Graf vom Berge!“ rief der alte Generalfeldmarschall.

Und Friz begann mit fröhlicher Stimme das Lied, das hell durch den Abend sang.

„An der schönen blauen Donau,

Da regiert die Kaiserin

Maria Theresia.

Fröhlich wie die Wienerin,

Öffnes Herz und g'reader Sinn.

Ja, ja ist die Kaiserin.

An der schönen blauen Donau

Preis ich dich, o deutsche Frau,

Maria Theresia.

Tapferes Herz und Gottvertrauen,

Deine Wölker auf dich schauen.

Auf die große Kaiserin.

An der schönen blauen Donau

Macht das Land so groß und stark

Maria Theresia.

Fremde konnten nichts erraffen,

Gegreicht waren Deutscher Reichs Waffen

Für die liebste Kaiserin.

Jahres Justizhaus und fünf Jahren Sicherheit. Es ging in seinem Urteil weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus, der nur drei Jahre Justizhaus vorgesehen hatte.

**Robler widerlöhnt.** In Bodenbach a. Wein weiste einige Tage mit einer eleganten Limousine ein Herr, der das Unglück hatte, seine für geschäftliche Unternehmungen wohlgefüllte Brieftasche mit 8200 RM. zu verlieren, und das Glück, daß ein Handwerksbursche, der die Tasche fand, so ehrlich war, sie ihm unverfehlt zurückzugeben. Mit Freu und Freude hätte man annehmen dürfen, daß dem ehrlichen Finder eine entsprechende Belohnung ausgetragen wäre. Aber der noble Herr gab dem armen Handwerksburschen zwei Zigaretten.

## Aus den Nachbarländern.

### Aussichtung des Mordes bei Wüllmergen

**Stendal.** Der Mord an der hausangestellten Sirube in einem Walde bei Wüllmergen hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Am Sonnabendvormittag erschoss sich der 30jährige Sohn der Fleigereibesitzerin Hartmann in Wüllmergen, in deren Dienst die ermordete gestanden hatte. Nach den bisherigen Ermittlungen der Magdeburger Kriminalpolizei darf angenommen werden, daß Hartmann das Mädchen tötete, weil es ihm nicht zu Willen war. Bei seinem Verhör konnte er nicht nachweisen, wo er sich während der wahrscheinlichen Mordzeit befand.

**Haldensleben.** Frauen verhüten Großfeuer. Im Eilsdorf wurden durch Feuer die ausgedehnten Stallungen des Landwirts Ernst Schröder vollkommen eingeschert. Der Schaden wird auf 60 000 RM geschätzt, dürfte aber durch Versicherung gedeckt sein. Als Ursache wird Selbstentzündung des noch nicht trockenen Grummes angenommen. Bei der Löscharbeit machte sich starfer Wassermangel fühlbar. Durch die tatkräftige Hilfe der Frauen, die für schnelle Heranbringung von Löschwasser sorgten, konnte größerer Schaden verhindert werden.

**Halberstadt.** Frauen verhindern Großfeuer. In Halberstadt fürchtet die Gehilfen der Bürgermeister

**Halberstadt fürchtet die Gehilfen der Bürgermeister**

**Halberstadt.** Die städtischen Körperschaften haben, einem Antrag der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion entsprechend, die Gehilfen der Bürgermeister gefürchtet. Der erste Bürgermeister wird fünfzig nach Besoldungsgruppe B 5 (bisher B 5), der zweite Bürgermeister nach Besoldungsgruppe B 9 (bisher B 7) und die beauftragten Stadträte nach Besoldungsgruppe A 1 c (zur Zeit A 1 a) befördert. Hierdurch wird eine Erhöhung von jährlich mehr als 10 000 RM erzielt.

### Wahlszenen in der Stadtverordnetenversammlung

**Sangerhausen.** Während der Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung eines kommunistischen Dringlichkeitsantrages wegen Bewährung von Winterhilfsfür die Erwerbslosen zu unerhörten Szenen. Der kommunistische Sprecher hegte seine Vorteile im Zuhörerraum durch Reden auf. Auf der Tribüne setzte Jodl und Weisen ein. Als die Kämpfer im Ende nahmen, mußte durch die Polizei der Zuhörerraum geräumt werden. Auf der Straße lehnten sich die Zusammenstöße fort, so daß die gesamte städtische Polizei aufgeboten werden mußte, um Ordnung zu schaffen. Während der Sitzung und nach Schluss der Sitzung wurden die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadtverordneten von Erwerbslosen und Kommunisten die-

**Lokomotivführer während der Fahrt angegeschossen**

**Braunschweig.** In der Nähe von Riddagshausen wurde kurz vor Mitternacht der Lokomotivführer des nach Gifhorn fahrenden Personenzuges angegeschossen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert, seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Von dem Täter fehlt jede Spur.

„In der schönen blauen Donau  
Soll der Friede neu erblühn,  
Maria Theresia!  
Doch in fünfzig Jahren, Stunden,  
Land und Volk soll neu gefunden,  
Das ist deine höchste Pflicht,  
Maria Theresia.  
Große edle Kaiserin.“

Das Lied drang durch den weiten Park. Die helle schöne Naturstimme schlug alle in ihren Bann. Friz war kein großer Sänger, aber seine Art des Vortrages rührte die anderen mit.

Während des Liedes strömten die Gäste nach dem Blaue, da Friz im Kreise der Offiziere saß, umjäumten den Tisch, und als der Sänger geendet hatte, da brach ein Jubel aus.

Auch das Kaiserpaar stand in der Nähe. Es war sichtlich bewegt. Der Kaiserin standen Tränen im Auge.

Friz I. sah es und sagte: „Geb, Reiser, was wirst meinen. Freuen sollst dich! Ist doch ein Teufelskater, der Friz.“

Sie nickte. „Der . . . arme . . . Graf!“

Erstaunt sah er sie an und fragte: „Wie meinst das, Reiser?“

„Das erzähl ich dir, wenn wir allein sind, Friz.“

Einer sagte zu dem Geiger, der die kleine Kapelle dirigierte:

„Spiel' Er doch noch einmal das Lied . . . das er gespielt hat, als die Prinzessin mit dem Grafen vom Berge tanzte!“

Da sah der Musiker den Kavalier ernst an und schüttelte den Kopf. „Verzeihen's Euer Gnaden, das tun wir net. Ist ein Lied zum Scheiden, das spielen wir nur . . . wenn eine Liebe Abschied nimmt von der anderen. Verzeihen's, Euer Gnaden.“

Das . . . herbe . . . Lied . . . vom Abschiednehmen!

8.

Am nächsten Morgen erwachte Friz sehr zeitig. Die Sonne schien in sein Schlafzimmer hinein, so freundlich und mild, daß sein Herz friedvoll wurde.

Er sah auf den Bruder, der neben ihm schlief, bemerkte den glücklichen Ausdruck auf Dieters Gesicht, lächelte ihn zärtlich an.

„Find' das Lied, das du lachst, Dieter!“ dachte er herzlich.

Er horchte auf.

Vom Stefansdom schlug es die siebente Stunde.

Hurtig sprang er aus den Federn, wusch sich ordentlich und kleidete sich an, rief den Kammerdiener, den Schwandiner,

der eifrig fau und das Verlangen heranbrachte.

„Erlaucht, verzeihen's!“ sagte der Schwandiner. „Die Frau Marquise hat heut' in aller Morgentuch hergeleidet und läßt Erlaucht bitten. Sie bald zu besuchen. Sie möcht' abtreten.“

„Abtreten?“ Ein Schreck durchfuhr Friz. „Wirst dich verhört haben. Schwandiner.“

## Militärische Übungen der Kommunisten.

**Chemnitz.** Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums haben am Sonnabend Mitglieder der Kommunistischen Partei auf den Feldern der Ortschaften Wiesendorf und Römmelbach bei Frankenberg militärische Geländebewegungen abgehalten, wobei auch Schüsse abgegeben worden sein sollen. Die Teilnehmer an diesen Übungen sind in der Nacht zum Sonntag zur Namensfeststellung nach dem Polizeipräsidium Chemnitz gebracht worden. Sechs Personen wurden wegen Verstoßes gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten wegen Waffennutzung vom 25. Juni der Staatsanwaltschaft zugesetzt und die übrigen wieder entlassen.

### Das Reichsbanner fordert Revision des Friedensvertrages und des Young-Plans.

**Bad Schandau.** Das Reichsbanner veranstaltete am Sonntag auf dem Marktplatz eine Kundgebung, an der ungefähr 600 Reichsbannerleute teilnahmen. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des Bundespräsidenten Horsting, der sich besonders lobt gegen die Nationalsozialisten. Nach den Reden der Reichsbannerleute erklärten die Nationalsozialisten, hätten dem Reichsbanner den Tod geschworen und Hitler hätte vor dem Reichsgericht erklärt, daß Köpfe rollen würden, wenn die Nationalsozialisten ihr Ziel erreicht haben. Horsting führte weiter aus: Wir werden mitrollen, wenn wir gerollt werden sollen. Und Hitler wird unter den gerollten Köpfen viele Bekannte sehen. Die Horrungen des Reichsbanners an die Regierung sind, daß jetzt einmal ernst gemacht werde und daß wir besseren Zeiten entgegengeführt werden. Wir fordern die soziale demokratische Republik, darum sollen auch Republikaner die Regierung bilden. Wir fordern Arbeit und, wenn diese vorhanden ist, dann wird den Nationalsozialisten und Kommunisten der Grund für ihre Experimente entzogen werden. Außenpolitisch fordern wir die Revision des Versailler Friedensvertrages, den Protest gegen die Kriegsschuldfrage und die Revision des Young-Plans. Wir wollen aber unsere Forderungen nicht durch Drohungen erfüllen lassen, da wir nicht drohen dürfen und auch nicht können, sondern wir wollen uns mit den anderen Nationen an den Verhandlungstisch setzen und auf dem Verhandlungsweg unser Ziel erreichen.

## Sensationeller Giftmordprozeß.

**Munich.** Mit einem sensationellen Giftmordprozeß wird sich das Münchener Schwurgericht vom 5. bis 7. November zu beschäftigen haben. Nach der Anklage soll die 31jährige geflüchtete Frau Zuhuberger, die sich seit sieben Monaten in Unterhachinghaft befindet, nicht nur ihre Eltern verloren habe, sondern auch vier Kinder auf die gleiche Weise umzubringen verucht haben. Die Anklage legt ihr außerdem noch Mordversuch an der Familie eines Stadtobereinkaufs aus München-Schwabing vor. Vier Mordversuche sind von dem Gericht in die Anklage nicht einbezogen worden, da sie zu weit zurückliegen. Die Angeklagte, die einzige Zeit zur Beobachtung ihres Gesetzeszustandes in einer Irrenanstalt war, dann aber wieder entlassen wurde, da die Berate sie für vollkommen geistig gesund erklärt, beteuert bis zum heutigen Tage ihre Unschuld.

## Immerwährend

werden Neuerstellungen am das „Münchener Tageblatt“ von allen Zeitungsdruckern und zur Vermittlung an diese von der Tagesschaffenskasse, Goethestraße 50, entgegengenommen.

„Na, na, Erlaucht! Bin vor einer Stund' am Palais der Marquise vorbeigekommen. Man ist eifrig am Baden. Sieht auch der Wagen schon vor der Tür.“

„Eifrig wußt' nicht, was er denken sollte.“

„Das Frühstück, Erlaucht?“ fragte der Kammerdiener ehrebetätig.

Friz schüttelte den Kopf. „Richtig! Gib' mir ein Biskuit! Ist gut dann. Muß fort. Den Rappen!“

Nach wenigen Minuten ritt er bei der Marquise vor.

Die Diener sprangen heraus und nahmen das Pferd im Empfang, während er langsam die Stufen emporstieg.

Ober stand Solanthe, die Marquise, zierlich und schön, aber doch eine ganz andere.

„Tiefer Schnurz war in dem Antlitz und abelte es.“

Welche Wandlung war mit der Frau vorgegangen?

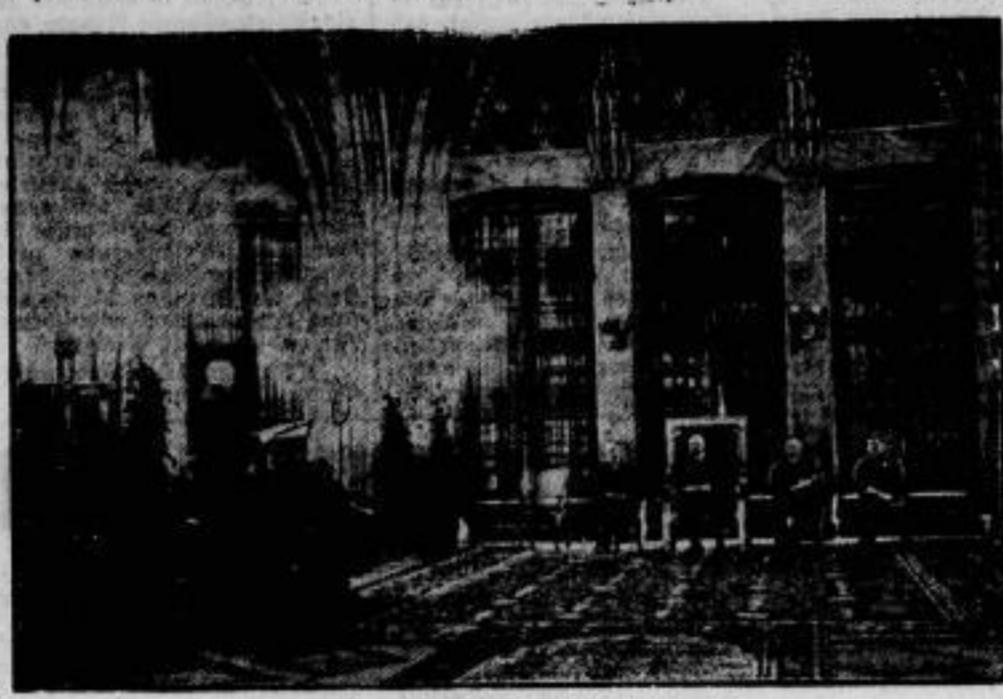
# Münch vom Tage in Bild und Wort.

## Hindenburg in Aachen,

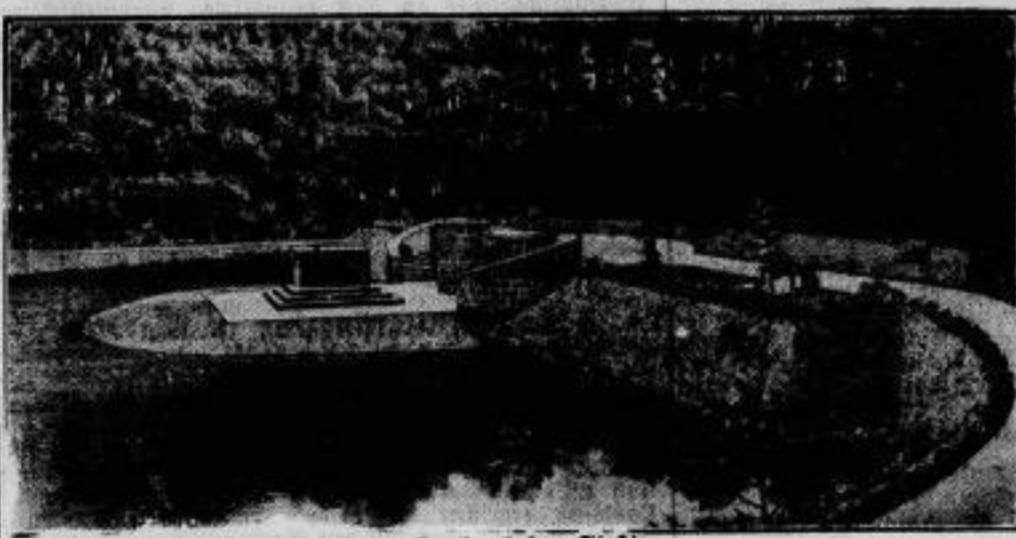
dass er bei seiner jüngsten zweiten Rheinlandbesetzungkreise am 10. Oktober besuchte.



Der Reichspräsident trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

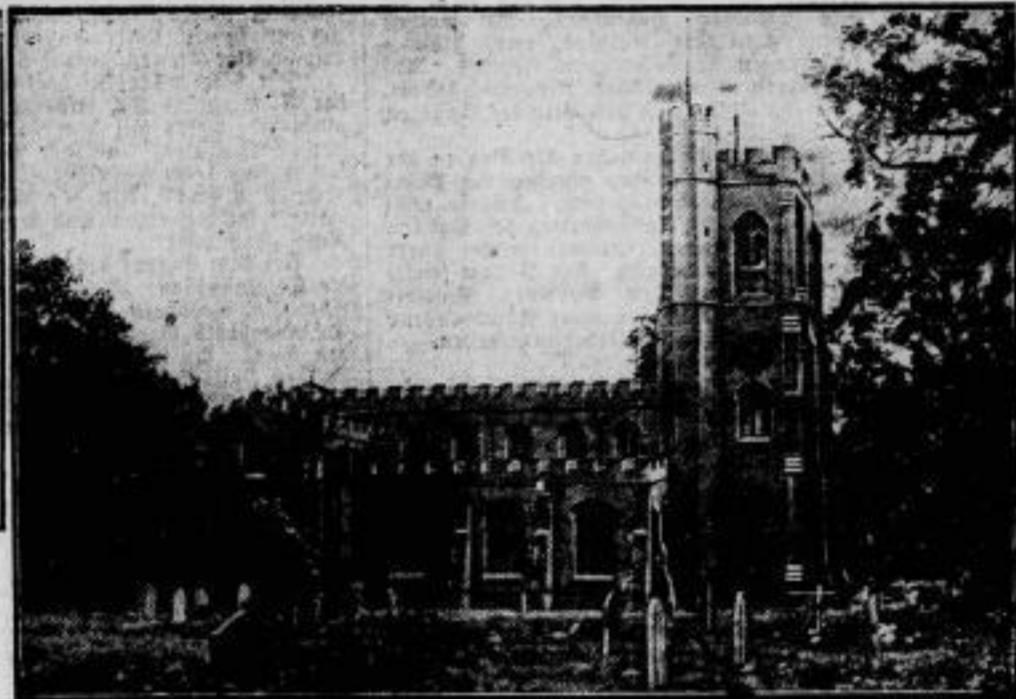


Der Empfang im Kaiserzaal des Rathauses.  
Hindenburg an der Rückwand im Kaiserstuhl sitzen.



Das „selbstgebogene“ Gefallenen-Denkmal der Stadt  
Aachenbrück.

das — nach dem Entwurf des Gartenarchitekten Ulrich in einem Ehrenhain angelegt — am 12. Oktober feierlich eingeweiht wurde. Das Einzigartige an diesem Kriegerdenkmal ist die Art seiner Entstehung: es wurde von den Bürgern der Stadt in freiwilliger Arbeit geschaffen. Hier haben der Fabrikherr und der Arbeiter, der Handwerker und der Kaufmann, der Beamte und der Arbeitslose miteinander gewettet, den toten Söhnen der Stadt ein Denkmal zu setzen. Ein wunderschönes Beispiel einmütiger Ehrung für die Toten des Krieges!



Der Schauplatz des letzten Krieges der Tragödie  
von „M 101“.  
Die Kirche von Cardington, in der die letzte Trauerfeier für die Toten des englischen Luftschiffes veranstaltet wurde, mit ihrem Friedhof, wo sie ihre Ruhestätte fanden.



Bild links.  
Australienflieger tödlich abgestürzt.  
Der englische Flieger Kapitän Mathews ist bei seinem Fluge London—Australien bei Bangkok abgestürzt und tödlich verunglückt.

Bild rechts.  
Eine Deutsche — Kunstflugpionierin in Italien.  
Die Kölnerin Viola Bach, die bei der Mailänder Flugwoche mit ihrem Sieg im Kunstflug den Ehrenpreis der Stadt Mailand gewann.

Untere Reihe von links nach rechts:  
Exzellenz Praxedis 85 Jahre alt.  
Der frühere Staatssekretär des Reichspostamtes, Exzellenz Dr. Kroetke, der von 1901—1917 an der Spitze der deutschen Postverwaltung stand und sich auf dem Gebiete des Telegraphie- und des Fernsprechverkehrs, namentlich aber durch die Einführung des Postkoderverkehrs große Verdienste um den Ausbau der Reichspost erworben hat, konnte am 11. Oktober in voller Aktivität seinen 85. Geburtstag begehen.

Der Alterspräsident des Reichstages,  
der die erste Sitzung des neuen Reichstages am 18. Oktober eröffnete, ist der 83jährige Zentrumsbundestratsvorsitzende Herold.

Der König der Detectives †.  
Der Chef des größten Detectivibüros der Welt, Allan Pinkerton, der Herr über 2000 Detective, dessen riesige Organisation ein gewichtiger Faktor im Kampf gegen die amerikanische und die internationale Verbrecherwelt war, ist im Alter von 84 Jahren in New York gestorben.

